



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1907**

216 (11.5.1907) 2.Abenndblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133533)



# General-Anzeiger



(Wädische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebst und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Ausnahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 213

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich.  
Beleglohn 25 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
a. 1/2 Pf. 4.25 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 6 Pf.

**Inserate:**  
Die Colonet-Zeile . . . 25 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 50  
Die Restame-Zeile . . . 1 Wort

Nr. 216.

Samstag, 11. Mai 1907.

(2. Abendblatt.)

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Mai 1907.

Nach der Monatsübersicht des Statistischen Amtes war der März 1907 in meteorologischer Hinsicht dem März 1906 sehr ähnlich, der sich durch einen höchst empfindlichen Wärmeausgleich gegenüber der durchschnittlichen Temperatur dieses Monats auszeichnet und beispielsweise 15 Frosttage gebracht hatte, während im März 1906 die Temperatur kein einziges Mal unter den Gefrierpunkt gesunken war. Derselbe betrug die mittlere Temperatur ebenfalls nur 4,90 (4,74) Grad und im ganzen wuchsen 12 (15) Frosttage verzeichnet werden. Gleichwohl führte das zeitweilige Abschmelzen des Schnees und Eintreten von Regenwetter im Gebiet des Oberrheins unserer beiden Flüsse zwei erhebliche Anschwellungen dieser herbei; die erste, kleinere, erreichte am 13. mit 106 Zentimeter im Rhein und 640 Zentimeter im Neckar ihren höchsten Punkt, die zweite trat im Rhein mit 588 Zentimeter am 22. und im Neckar mit 628 Zentimeter am Tage zuvor ein. Die Differenz der Bevölkerungsbewegung dieses Monats ist ebenfalls beachtenswert. Die Geburtenhäufigkeit blieb mit 37,15 (38,43) auf 1000 der mittleren Jahresbevölkerung hinter der vorjährigen zurück, dagegen war die Sterblichkeit mit 21,19 (19,91) pro Tausend erheblich höher, sodass der Geburtenüberschuss nur 16,97 (22,12) pro Tausend betrug. Bemerkenswerte Erscheinungen zeigt die Statistik der Todesursachen. Schon im Januar hatten wir die Befürchtung ausgesprochen, die Influenza, die damals massenhaft aber fast durchweg ganz leicht auftrat, möchte vielleicht erst in den Folgemonaten ihre Wirkung zeigen lassen. Diese Befürchtung ist vollständig eingetroffen. Wie Todesursache wurde Influenza in 13 (11) Fällen angegeben, an Lungenerkrankung starben außerdem 42 (24) Personen, eine wohl kaum je in einem einzigen Monat beobachtete Zahl. Es ließe sich andeuten, dass die ganze Verschlechterung der Sterblichkeitsverhältnisse des ersten Vierteljahrs dem Vorjahr gegenüber auf Rechnung der Influenza und ihrer Folgeerkrankungen zu setzen ist. Eine weitere sehr unerwartete Erscheinung in diesem ersten Vierteljahr, die ja auch das öffentliche Interesse in hohem Grade heranzog, ist das Anwachsen der Fälle von gewaltsamen Toden. Den Tod durch fremde Hand haben 6 Personen (gegen 4 im 1. Quartal 1906), den Tod durch Veranlassung 17 (gegen 12 gleichzeitige 1906) gefunden. Die Geburtenhäufigkeit war mit 39,9 (38,29) nicht unerheblich größer als im März 1906. Ganz ungewöhnlich groß war mit über 40 Prozent die Zahl der Mißgeburten, die bei den weiblichen Männern und Frauen (gegen 30,5 Prozent) erreicht. Bei einem von den in der Statistik tretenden Paaren zählten beide Eheleute über 60 Jahre. Der Pa- und Wegzug war von ganz ähnlicher Stärke wie im Vorjahr, der Wanderungsgewinn mit 641 (655) rechnungsmäßig etwas größer. Auch der Fremdenverkehr hat sich über den Betrag von 1906 etwas hinausgehoben. Der Arbeitsmarkt ist günstig. Zwar wurden der Zentralamt für Arbeitsnachweis nur 2511 (2097) offene Stellen gemeldet, allein es ist in Aussicht zu stehen, daß diesmal das Osterfest mit dem Karntagsfest zusammenfällt. Der Mitgliederstand der Krankenkassen wuchs dann auch eine Zunahme um 1510 (1086) auf. Nur die Dreifachversicherung der Dienstboten zeigte den vor dem letzten Jahr nicht wiederkehrenden Anstieg, der in den Folgemonaten wieder eintreten wird. Die Statistik des Armenwesens nehmen einen ähnlichen Verlauf wie im Vorjahr. Die relative

Zahl der Unterstützungen sank von 24,00 auf 22,19 pro Tausend (20,78 auf 20,28 pro Tausend), der Unterstützungsaufwand von 152,93 auf 153,85 M. (129,09 auf 128,08 M.). Der Verkehr war im Berichtsmoat sehr stark. Die Staatsbahnen konnten für fast alle Arten von Fahrtenweisen erheblich gesteigerte Zahlen ergeben. Der 21. (Esterntag) war der erste eigentliche Ausflugstag in diesem Jahre. Die städtischen Straßenbahnen befürzten pro Tag 67.002 (61.930) Personen, doch hat die Verkehrsdichte auf den mehrfach angeführten Gründen noch nicht die vorjährige Höhe erreicht. Der Güterverkehr im Staats- und Industriebahnen betraffte sich auf 560.000 (516.000) im Rheinbecken auf 178.000 (166.000) Tonnen, das also insgesamt die sehr beträchtliche Höhe von 738.000 (682.000) Tonnen erreichte. Die Gesamtumschlag des Schiffahrtverkehrs nach Artfeln für das Vierteljahr 1907 läßt sich ebenfalls bei verschiedenen Importartikeln eine Verminderung der Zufuhr gegenüber 1906 erkennen, die sich aus der demnach mit Rücksicht auf die drohendeollerhöhung übernormalen Einfuhr erklärt. Die Bauartigkeit ist hinter dem Vorjahr wieder etwas zurückgefallen und betrug nur 114 (139) Wohnraum auf den Markt gebracht, dagegen war der Umsatz unbauten Geländes recht lebhaft. An Grundstücken wurden über 11.000 Quadratmeter für 393.000 (300.000) M., an Feldern und Wäldern 112.000 Quadratmeter für 474.000 (87.000) M. umgesetzt, von letzteren nicht weniger als 58.000 Quadratmeter für 272.000 M. auf der früheren Gemarkung Redaron. Die Neupflanzung des noch unbauten Geländes der ehemaligen Redarauer Gemarkung hat damit wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts getan. Bemerkenswert wie immer im Frühjahr ist hinter der Volksschule ihre Kinder entläßt, ist das massenhafte Ausstellen von Arbeits- und Dienstbüchern im Berichtsmoat. Kreidlich der Dienstbücher werden es immer weniger, der Arbeitsbücher immer mehr, jedoch von einer „Waffenlosigkeit“ nur noch bei den letzteren die Rede sein kann.

**Neur Zahn für die Konturkäufer!** (Abänderung des § 107 der A.-O.) Schon seit Jahrzehnten wird es in der Geschäftswelt als eine durch nichts begründete Erziehung empfunden, daß der mangels Masse abgeleitete Antrag auf Eröffnung des Konkurses nicht in derselben Weise öffentlich bekanntgegeben wird, wie die Eröffnung des Konkurses. Der Verband der Kaufleute der Vereinigte Kreditreform hat deshalb schon am 8. Oktober 1891 an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in welcher die Aufnahme einer Bestimmung in die Konkursordnung verlangt wird, nach der das Gericht auch in Fällen, wo eine zur Durchführung des Konkursverfahrens ausreichende Masse nicht vorhanden ist, die Zahlungsverhältnisse bekannt zu geben hat. Diese Bestimmung wurde dem Reichstag als Material überwiesen, und bei der Revision der Konkursordnung ist dann im § 107 Abs. 2 die Bestimmung aufgenommen worden, daß das Konkursgericht ein öffentliches Verzeichnis der Schulden zu führen habe, bezüglich derer der Eröffnungsantrag wegen unzureichender Masse abgelehnt worden ist. Diese Bestimmung kann jedoch in keiner Weise die öffentliche Bekanntmachung ersetzen. Eine solche bevorzogene Behandlung müßte für Krupplose Personen geradezu eine Veranlassung bilden, das Eigentum ihrer Mitmenschen möglichst gründlich zu verheimlichen, um infolge Massenmangels die Eröffnung des Konkursverfahrens und die Gefahr der Publikation abzuwenden. Die Folge war denn auch, daß die Zahl der mangels Masse nicht eröffneten Konkurse, die im Jahre 1896 nur 570 betrug, im Jahre 1905 bereits auf 1049, also das Dreifache angewachsen war, während die Zahl der Konkurse, bei denen die Masse zur Eröffnung des Verfahrens genügt, von 9410 im Jahre 1901

auf 7708 im Jahre 1905, also um rund 19 Prozent abgenommen hat. Dementsprechend ist in absehbarer Zeit zu erwarten, daß die Zahl der wegen Massenmangels nicht eröffneten Konkurse größer sein wird, als die Zahl der durchgeführten. Man muß es dem Verbands der Vereine Kreditreform zum Verdienst anrechnen, daß er auf diese bedenkliche Erscheinung in seinen wiederholten Eingaben an den Reichstag als erster hingewiesen hat. Das außerordentliche Interesse, welches die Geschäftswelt an einer öffentlichen Bekanntgabe des Abweisungsbefchlusses nimmt, wird auch dadurch bekräftigt, daß sich nach Mitteilung des Deutschen Handelstages etwa 70 Handelskammern, sowie eine große Anzahl wirtschaftlicher Vereine im Sinne der Veröffentlichung ausgesprochen haben. Es ist daher zu begrüßen, daß der Verband der Vereine Kreditreform seinen Antrag auf Veröffentlichung des Abweisungsbefchlusses beim Reichstag erneuert und sich mit einem gleichen Gesuch auch an den Bundesrat gemeldet hat.

### Aus dem Grossherzogtum.

**Heidelberg, 10. Mai.** Oberkonsistorialrat Herz der Wahl- und Zählvereinschaft fand kurz nach 2 Uhr in der Frühe des Sonntagmorgens auf einer Bank vor dem Reptiliengarten einen Herrn erschossen liegend vor. Nach dem bei der Leiche vorzufindenden Ausweise ist der Selbstmörder der am 10. September 1857 geborene Dolmetscher Brandt aus Stuttgart. Brandt hatte sich nach einem bei ihm befindlichen Briefe tatolcher Art die Verurteilung selbst entliehen und bestimmt, daß seine Leiche in die hiesige Anatomie gebracht werden soll. — Am Mittwochabend zwischen 6 und 7 Uhr ist der 8 Jahre alte Sohn des Kohlhändlers Martin Krausfeld im Stadtteil Sandbühlchen oberhalb der neuen Brücke in den Neckar gesprungen. Der Junge wurde gleich von den Rufen erlöst und in die Tiefe gezogen. Die Rettungsversuche eines vorübergehenden Herrn blieben erfolglos. Die Leiche des ertrunkenen Knaben wurde kurz nach dem Unfall durch Fischer Heberle in Neuenheim ans Ufer gebracht.

**Heidelberg, 9. Mai.** Wegen kompromittierter Verhältnisse wurden gestern der hiesige Privatmann Ludwig Oberle und der Hotelier Herr Haffner aus Wittman (Pfalz) verhaftet. Die Sache war dadurch zur Kenntnis der Behörden gekommen, daß Haffner aus den vorherigen Reaktionen des Oberle Erpressungsversuche gegen diesen unternahm, gegen welche Oberle, nachdem er erzwungen die Ansprüche des Haffner befriedigt hatte, schließlich polizeiliche Hilfe durch Vermittelung seiner Haushälterin suchte. Diese nahm jedoch den ihr erstellten Auftrag als ernst an und holte die Polizei herbei. Nach seiner Festnahme machte man Haffner Änderungen, die zur Verurteilung Oberles führte. Dieser soll ebenfalls bereits ein Geständnis abgelegt haben. Haffner betreibt aufeinander bezügliche erpresserische Manipulationen gewerbsmäßig.

**Karlsruhe, 9. Mai.** Aus Bergshausen wird berichtet: Die geistig anormale 14jährige Anna Ludwig legte ein ihr anvertrautes Häubchen in einem Kessel mit kochendem Wasser. Das Kind ist gleich darauf gestorben.

**Sandheim (N. Rhld.), 10. Mai.** Der 14jährige Sohn des Schuhmachers August Stadel von hier ließ sich am Dienstag Nachmittag beim Schützenplatz vom Juge der Eisenbahn überfahren und wurde sofort getötet. Was den Jungen zu dieser furchtbaren Tat getrieben hat, ist nicht bekannt. Bis jetzt unbekannt. Montag früh ließ er sich durch einen Schulfreund bei seinem Vater krank melden und entfernte sich von zu Hause.

Nach die Deter van d'r Breef' hante viel in aut inwoer Mannen geredd — hoffentlich jareine se ooch zo viel in gut inwoer Mannen. Lampe hante mir uns nit gelocht; zu sehe un zu heere bot's genug, sacht zu viel gewone, un zu esse un zu drinke ooch. 'rump' hante hante mir die Herr van d'r Breef uff'm Land un uff'm Wasser, elekdrick, benzijnick un mit Dampf un zum Schluck bei jeder noch e Schid'! Seef g'ienkt kricht, damit 'r sehe kann, wie mir in Mannen uff Zampverleit halde, vum Indusdtriebale bis 'naus uff die Rheinman. De Dame war zwar e Schid'! Schotolab' liever gewest, Seef is atwoer nylider. — Draus im Berganleungsparik is's an dem Owend, wo 's verthande Feierweel for's Bresse-Fischt unreddbar verlore war, doll zugange. Vum d'r Ritschbahn 'runner hante se: Breef' seicht! gerufe un d'r ganze Betriebsgaa'de bot's gedhan. Kriehwies', zweddi dorbesteffdi Ufflaag! No, hot 'n über alder Mannemer zu m'r g'lagt, no, die fremde junge Leit wolle sich aoch e biffel unnerhalde, do muh ma' e Ang zudrude. Meene se? Fremde junge Leit? Erischens kenne ich se all mi'nanner sehr gut un zweddens sin's lauder Verbeirathe! Die diese sich atwoer ericht recht unnerhalde, hab ich zu'm g'lagt, atwoer Owend gewone misse se, dah se grad nit vum Scheinwerfer gedroffe werre. Der bringt's an's Licht.

Mannem hoch! Gott sei Dank, dah's endlich aus seim lange kühnberberliche Dornröschenfischdoot uffgewand is un dah die ausdardige Schabzigergänger G'alle an 'm finne. Die alde Daiter sin frida abgewande un frida ang'ktridde, jantwer 'rausgebutt guke se frechlich in die Welt. Ich hab joch mein Schubb frida debegiere losse, damit mein Gaitel ooch inne, wann eener zu m'r kummt, 'n gude Eindrud macht. Nach bei de Mensch se'nat's mir schadde, wann se sich innerlich un äugertich als emool e biffel uffkrische ließe. St.

### Mannemer Schabzigergäng.

XI.VI.

Mannem hoch! Hoch! Un avermals hoch! Un gekrische hante m'r's, dah Dsch un Bink gewadelt hante un ausgedrunke hammer jedesmoel, dah mir schließlich misgewadelt hante. Mannem hoch! Des werd den Summer noch oft genug zu heere sein un je mehr m'r's heere dhut, je besser is's, lar uns un die annere.

Sait' des een Mensch gelaabt, dah zum Crembel unfer alder Wafferturm noch emool so zu Ehre kummt? Sait' des een Mensch gelaabt, dah d'r May drum 'rum, do wo mir als Binte g'holt hante un Salamander g'fange hante, emool so ausseide dhut? Die alt Fetzviehhall is noch gar nit so lang verdrunde un heit is do, wo se als g'fandone hot, d'r Dreffpunkt boll vum d'r ganze internationale Welt — franzoesisch un englisch werd gebabb't, holländer Plummehawse jadede in de Podge, afrikanische Palme gude neigierig 'nanner in die Schabziger Vorstadt, japanische Wasserblumme fange an zu blibe — so was hot sich die alt Fetzviehhall doch nit traame losse.

Endlich hammer emool 'was hing'adell, was, wie unfer Kofegaa'de, noch nit do war. Wih' un Arweit hat's genug gefocht un raffoniert is schunn vorher druff worre — atwoer: d'r Erfolgs is do. Sey noch druff los zu schenne, hot keen Wert, dann 's g'iebt nit zu schenne. Weil's Bier e paar Bennis Weizer is, wie in d'r Sätadt oder weil die wie Abonende ihr Kan'de nit alei krische — des sin Kleinigste un die kumme bei so 'eme Kieff'werl gar nit in Betracht. Vor lauder Farweasser dhut ma' de Bollmer nit heere? Ja, gwee Sade uff eenmoel zu sehe un zu heere is schwer. Ich meen, Musil is Musil, un die g'heert for sich alleen demosse. Wer sehe will, wie die Wasserfarwe alle Agebild alle un leichde, so dah ma' meent, ma' war in daufend un







**Wissenswertes.**

Zwei Tage erfüllen das Gemüt mit immer neuer und immer mehr der Erinnerung und Ehrfurcht, je älter und unfruchtbarer sich das Denken damit belagert; der bestirnte Himmel über mir und das monatliche Gefäß in mir!

**Rätsel-Edke.**

**Gleichklang.**  
 Beim Baum dems, beim Schälchen,  
 Und auch beim Schilgen nach.  
 Am Himmel kann sich zeigen;  
 Was wichtig ist beim Origen.  
 Beim Zug ist und beim Joch.

**Rästel.**  
 Ein ich schwarz, schaf ich leit tausend Jahren,  
 Wer mich will, der muß zur Türe fahren,  
 Ein ich rot, so hab' ich hell's Leben,  
 Glatte Eisenbahn sind die wert.  
 Doch wird Freiheit mit und Mann gekört,  
 Hab' ich ganz Städte schon verpört.  
 Ein ich grau, etloch des Lebens Schimmer,  
 Stort und tot dann lag ich da für immer.

**Worträtsel.**

Einiger — Ostern — Mainz — Ahorn — Pforte — Leiter.  
 Von jedem Wort ist ein Buchstabe abzutreiben, so daß der Rest wiederum ein bekanntes Hauptwort bildet (s. B. Länge — Tage). Die abgetriebenen Buchstaben müssen zur Bildung eines Wortes ein bekanntes Konfektürens ergeben.

**Rechnerische Aufgabe.**



In die 21 Felder dieser Figur sind 21 aufeinanderfolgende Zahlen herab einzutragen, daß in die horizontale Spaltenreihe h-g nur Zahlen kommen, die von links nach rechts aufeinanderfolgen. Jede der sechs vertikalen Reihen a-g, b-g, c-g, d-g, e-g und f-g muß die Summe von 209 ergeben. — d, e-g muß die Summe von 209 ergeben.

**Wortspiel.**

Es sind 7 Wörter zu suchen von der Bedeutung, unter a. Von jedem dieser Wörter ist durch Ummantlung des Anfangsbuchstaben ein neues Hauptwort zu bilden, von der Bedeutung unter b. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter a müssen im Zusammenhang gelesen, eine deutsche Redensart bilden.

- |              |                      |
|--------------|----------------------|
| a            | b                    |
| 1. Bernarde  | italienischer Fächer |
| 2. Kiefern   | Zell des Gebäcks     |
| 3. Getranke  | Nahrungsmittel       |
| 4. Bornname  | jüdischer König      |
| 5. Besetzung | weltliches Leben     |
| 6. Dampfer   | Flammsternmolekul    |
| 7. Bild      | Zell des Gedächtnis  |

**Rechenaufgabe.**

In einer Sternkreuzenstadt gab es 7 volle, 7 halbe und 7 leere Schüsseln von gleicher Größe. Diese sollen nun an die drei Götter verteilt werden, daß jeder Götter gleichviel Wein und die gleiche Stückzahl Gläser erhält, ohne daß eine Umfüllung nötig ist.

**Bilderbild.**



Ab, da kommt der junge Herr, der mich auf der Wohlbedacht besichtigen wird.

**Bilderrästel.**



Lösung des Differenzraffels in voriger Nummer:

- I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII  
 M A R I E G E L B A A L  
 Maier, Hr. Marie, Marie, Marie, Marie, Marie, Marie, Marie, Marie, Marie, Marie, Marie, Marie.

Lösung des Zahlenräffels in voriger Nummer:  
 Elend, Elend.

Lösung des Zahlenräffels in voriger Nummer:  
 Banane, Banane, Banane, Banane, Banane.

Für die Redaktion verantwortlich Carl Pfeil, Mannheim.  
 Druck der Dr. D. Doss'schen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

**Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger**  
 der Stadt Mannheim und Umgebung  
**Mannheimer Journal**

**Die Waldhofföchter.**

Von Emma von Grifa Niedberg.  
 (Nachdruck verboten.)

Der Verleger lächelte nachsichtig-ironisch. Ein ganz abenteuerlich verträumtes Gesicht lag vor ihm, wie wenn er sagen wollte: „Na ja, Du wirst schon klein werden.“  
 „Kant sprach er höflich, aber in ungewissenhaft verabschiedender Weise: „Ganz nach Belieben mein Fräulein.“  
 „Dann war Etwas drinnen. Wie im Traum ging sie durch die Straßen. Auf der Straße einen widerlichen Geruch nach von Trümpfen, Staub und muffiger Luft, im Herzen das peinliche Gefühl, daß sie eben weiniger geworden, in Formbarkeit verloren. Aber — sie biß die Zähne zusammen — ging es nicht anders, denn auch so durch, erreichen wollte sie ihr Ziel. — Das Buch erschien, rechtzeitig, gewinnbringend. Mit einer Anzahl neuer Werte bekannter und unbekannter Autoren stand es in den Katalogen, lag es in den Buchläden aus. Etwas sah sie mit Vergnügen da liegen; täglich ging sie dort vorüber, wie mit Fäden aus dem dünnen Goldschmiedebüchlein sie hin, schließlich, nach einigen Tagen verstand es, ein anderes lag an seiner Stelle. War es gefast? Ward es verlangt? Stundenlang trug sie sich das. Die freigebliebenen, denen? — aus ihrer Freizeitsphäre geküßt, lobten und verteilten sie. Der Verleger schickte eine ganz nette Rezension ins Haus — sie fand nicht gerade in einem der ersten Blätter, aber doch in einer ziemlich ausgehobenem Stellung. Und Etwas freute sich.

Mit der Zeit von Weihnachten bis Ostern kam ungenannt die rechte Schicksalsstunde über sie. Sie hatte verdonnert, wie der Druck ihres Buches ankam, gekommen, sie schickte sich nicht im Sattel, doch zweifellos hatte sie den Fuß schon im Hängel. Ihrer Umgebung gegenüber bewahrte sie ihre Gleichgültigkeit, es hätte ihr niemand Freude oder Enttäuschung angedreht; für sich allein gab sie sich einer Hoffnungslosigkeit hin, der ihr Herz weit und weit machte, ihre Augen trübten sich. Sie schickte, Mißerfolg, ertrug sie nicht. Sie war keine Natur, deren Verfallensfähigkeit durch Tadel angefaßt wird. Das Klammern ihres Lebens würde auslösen unter unglücklicher Art. Langsam sah sie am Schreibtisch über einer neuen Arbeit. Die Mängel ihres ersten Buches sollten diesem zweiten zu gute kommen. Doch es wackelte, sah sie eigentümlich nun erst. Verwirrt, wie ganz anders ein gedrucktes Wort wirkte als ein gedrucktes.  
 „Nicht mochte sie sich schon an einen Roman. Langsam, bruchstückweise hatte sie den Stoff dazu zusammengetragen.

Voller Fleiß schickte sie es an den Verleger, in der ersten Seite im Text. Sie ward nicht überdrüssig, eine Wendung ward, dreimal umgeschickelt, einen zu oft wiederholten Ausdruck durch einen ändern zu ersetzen, am Ende in seinen, bis er lustig, elegant erschien, aber mitten in einer Zahlenerklärung über der Boden, die Phantasie arbeitete nicht, es ist ihr nichts mehr ein. Grenzlos abgelehnt und niederbedrückt lagte sie endlich die Feder hin. Wo waren denn mit ihre Ideen geblieben? Sie hatte doch Mühen und Mühsal fertig im Kopf gehabt! Gesprochen, sie brauche das alles nur so hin zu schreiben, und jetzt einmal war nichts mehr da? Ging das anders wohl auch so? Sollte jeder so mühselig mit seinen Geschäften zu kämpfen? Nüchtern. Aber sie kämpfte ja gar nicht, es waren ja gar keine Geschäfte da? Sie zerrannen wie Schuppen, und mit ihnen die Idee, deren Träger sie gewesen. Waslos gab sie nach hundentlangem Grübeln das Arbeiten auf.

Das Wenige, was fertig ward in derartig niedergedrückter Stimmung, widerte sie selbst an. Sie ging aus. Etwas und war in der guten Gesellschaft ein gern gesehener Gast. Sie hatte mit dem Eindruck, den ihre bis zum letzten Verfallenszeit überall machte, sollan zu werden sein können. Die Frauen kamen ihr mit Liebenswürdigkeit entgegen, die Männer luden sie ein. Sie ward umarmt, mehr als ihr lieb war. Das alles, was sie im Vorübergehen, selbständigen und in keiner Gegenwart interessanten Mädchen — Etwas jedoch verdrängte die Gedankens, die dem Welt darbrachte wurden. Ruhe und Gerechtigkeit, die sie seit Jahren beherzigt, mochten sie blind und taub für jeden andern Effekt, den sie betriebe. Ehrenrunde war geworden, was sich ihr als jungen Ding schon im Kopf festgesetzt. Sie wollte nicht, daß nicht das Talent einer Verwirrung, sondern Charakterhaftigkeit und Entsetzt sie zum Streben und Ausbrennen trieb.  
 Alle Reaktionen waren gut und von ausgerechneter Zuverlässigkeit gegen sie. Hier und da sprach auch mal einer von ihrem Buch, wie man es jemand spricht, der einen unterhaltenden Sport treibt. Keinem fiel ein, wie ernst es der Verwirrung damit war, daß dieser Sport ihre Lebensaufgabe ausmachte. Sie hörte solchen ausgerechneten Versicherungen mit heftigem Köpeln an. Viel sich dachte sie: „Da die es wohl gekauf hat? Oder ob ihnen ein Zerkensbar gelassen wurde? Es es wohl in den Verfallenszeiten in haben ist? Selbst nachfragen getraute sie sich nicht. Sie glaubte, Liel und Name würde ihr in der Stelle stehen bleiben.  
 „Wieder, der nachholenden Schriftsteller und Schriftstellerinnen hatte sie keinen gelernt, das Etwas lächelte mitleidig über sich selbst — wo blieb die Abregung, die



















# Haben Sie in dieser Branche eine gleiche Offerte schon gelesen?

Waren für über

# 20 000

Mark

sollen von jetzt bis Pfingsten unter äusserst kalanten Bedingungen auf Kredit verkauft werden.  
Das weitaus grösste und beliebteste Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

## N. Fuchs

Mannheim, D 5, 7, part., I., II., III.

beweist hierdurch klar und deutlich, dass es an Grösse und Leistungsfähigkeit einzig in seiner Art dasteht und von keiner Seite überboten werden kann.

Sämtliche Waren werden an Jedermann

### auf Kredit

unter sehr aussergewöhnlich günstigen Abzahlungs-Bedingungen abgegeben, dass sich eine bessere Gelegenheit zum Pfingstkauf wohl schwerlich wieder finden wird.

Der kleinste Besuss genügt, um die Wahrheit vollumfänglich zu bestätigen.

<b>Auf Teilzahlung Möbel</b> Möbel für 98 M. Anz. 8 M. wöch. Abzahl. 1 M.	<b>Auf Teilzahlung Möbel</b> Einzelne Stücke Anzahlung Mk. 2
<b>Möbel f. 195 M. Anz. 18 M.</b> wöch. Abz. 2 M.	<b>Freischwinger</b> Anzahlung Mk. 3
<b>Möbel f. 295 M. Anz. 27 M.</b> wöch. Abz. 2.50	<b>Portièren</b> Anzahlung Mk. 2
<b>Bessere Einrichtungen</b> in allen Preislagen.	<b>Teppiche</b> Anzahlung Mk. 3
<b>Elegante Kinderwagen</b> Anzahlung 3 Mark	<b>Elegante Sportwagen</b> Anzahlung 2 Mark

<b>Auf Teilzahlung Herren u. Knaben</b> 1 Anzug Anzahlung Mk. 2	<b>Auf Teilzahlung Damen u. Mädchen</b> 1 Jackett Anzahlung Mk. 2
1 Anzug Anzahlung Mk. 5	1 Jackett Anzahlung Mk. 4
1 Anzug Anzahlung Mk. 7	1 Kleid Anzahlung Mk. 5
1 Paletot Anzahlung Mk. 5	6 Mtr. Stoff Anzahlung Mk. 2
1 Paletot Anzahlung Mk. 8	Blusen, Röcke Paletots

Abzahlung **Schuhwaren** wöchentl. 1 Mark

Abzahlung **Manufakturwaren** wöchentl. 1 Mark

Kredit nach auswärts

Samstags von 11—1 Uhr geöffnet

**Röhm-Gesuch.**  
Der 1. Juni wird für kl. Familie in ein herrschaftl. Haus eine perfekte Köchin gesucht, die gute Zeugnisse aufweisen soll und auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gehalt monatlich 30—35 M. Bewerbungen zwischen 11 u. 12 Uhr und von 8 Uhr abends bei Frau Felix Hoff, Vambrechtstr. 28. 487

**Reinliches, fleissiges Mädchen**  
am 1. April gesucht. 47072  
Rheinischenstr. 2. part.  
Wahrscheinl. Mädchen jeder Art werden sofort ob. löst. gesucht.  
Stettinw. Söhner, J. B. 1,  
Telefon 3318. 48072

**Eine feine Köchin**  
zu suchen morgen löst. gesucht.  
Sindelfstr. 5. 3. Et. 48072

**Lehrmädchen.**  
für das Kochen  
gründlich erlernen. 48195  
Privatpension, L. 12, H.

**Lehrmädchen.**  
für das Kochen  
gründlich erlernen. 48195  
Privatpension, L. 12, H.

**Lehrlingsgesuche.**

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung gesucht.  
Offerten mit Nr. 48794 an die Exped. des Bl.

**Schlosserlehrling**  
für  
E. Carl Zucker jun.  
Rhein u. Kaiserstr. 93.  
Eine Schlosser-Veranstaltung und Werkerei-Vereinigung sucht einen

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
Offerten mit Nr. 48722 an die Expedition dieses Blattes.

**Stellen suchen.**

**Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung.**  
Offerten unter Nr. 4161 an die Exped. des Bl.

**Maßne**  
für Verlobungen,  
Bedeine etc., wird pünktlich und am schnellsten gefertigt, so wie auch Garben geflochten werden.  
Off. mit Nr. 5111 an die Exped.

**Bauzeichner,**  
24 J alt, gelehrter Maurer, 3 Semester der Baugesamtheit ausübend, sucht weiteren Ausbildung Stellung auf einem Bureau oder Bauherr.  
Off. mit Nr. 5244 a. b. Exped.

**Stellung sucht**  
ein Kaufmann mit guten Kenntnissen als Verkäufer, Magasinier, sonst. würde er auch ein Filiale (Kolonialwaren oder Textilwaren) übernehmen. Offert. mit Nr. 4117 an die Exped. des Bl.

**Maschinenmeisterstelle**  
sucht solche, langjähriger Werkmeister, welcher schon Maschinenmeisterstelle bekleidet hat. Einigkeit der bei guter Verbindung im Dampfmaschinenbau, Maschinenbau, Maschinenbau, Dampfmaschinen, etc. — Eine Zeugnisse werden zur Verfügung gestellt und bei noch in eingehender Stellung.  
Offert. Offerten unter F. 5026 an die Expedition dieses Blattes.

**Lehrstille.**  
sucht für kräftigen Jungen in Westfälischen Kreis in Tischlerlehre oder Holz. Maschinenbau. — Offert. mit G. 6. an die Exped. des Bl.

**Lehrstille-Gesuch**  
für kleinen Sohn mit besserer Schulbildung. Material-Handlungslehrling. — Offert. mit G. 6. an die Exped. des Bl.

**Lehrstille-Gesuch**  
für kleinen Sohn mit besserer Schulbildung. Material-Handlungslehrling. — Offert. mit G. 6. an die Exped. des Bl.

**Läden**  
**D6 Nr. 6.**  
Laden mit Zubehör pers. Off. an Nr. 4814 D 7. 18. pr. 48248

**Planken, E3, 14**  
Laden mit Zubehör pers. Off. an Nr. 4814 D 7. 18. pr. 48248

**Kleider**  
für Herren Kammer  
sucht sofort Stellung in  
Kleiderfabrik als  
Kleiderfabrik. Offerten unter Nr. 48248 an die Expedition dieses Blattes.

**Lehrstille-Gesuch**  
für kleinen Sohn mit besserer Schulbildung. Material-Handlungslehrling. — Offert. mit G. 6. an die Exped. des Bl.

**Mietgesuche.**  
**3 Zimmer-Wohnung**  
für Bureau, im Zentrum der Stadt, per 1. Juni oder früher zu mieten gesucht.  
Offert. unter Nr. 48725 an die Exped. des Bl.

**K 2, 29, Laden**  
mit 3 Zimm. u. Küche u. n. 6195  
Näheres S. 48725

**L 4, 7 Laden zu verm.**  
Näheres S. 48725

**N 2, 12 Laden mit annehm. 2 Zimmer mit oder ohne Wohnung per 1. Juli zu verm. S. 48745**

**N 3, 17 Laden mit annehm. 2 Zimmer mit oder ohne Wohnung, in dem. 48787**

**O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 41621**

**P 1, 6**  
zunächst der Breitenstrasse  
schöner Laden zu vermieten.  
Näheres S. 48745

**T 3, 1**  
Laden, auch als Bureau zu vermieten. 47154  
Näheres S. 48745

**T 6, 7**  
2 schöne Laden, sowie einige 4 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres S. 48745

**Lagerplatz**  
in Schuppen  
Sindelfstr. 29. A. 11. 48248

**Stall für Pferd gerndt.**  
Nähe 1. Coelhofstr. 48727  
S. 48745

**Läden**  
**D6 Nr. 6.**  
Laden mit Zubehör pers. Off. an Nr. 4814 D 7. 18. pr. 48248

**Planken, E3, 14**  
Laden mit Zubehör pers. Off. an Nr. 4814 D 7. 18. pr. 48248

**K 1, 5 Laden**  
event. sofort zu vermieten.  
Näheres K 1, 6a, Mainzstr. 2. Et. 47929

**K 2, 29, Laden**  
mit 3 Zimm. u. Küche u. n. 6195  
Näheres S. 48725

**L 4, 7 Laden zu verm.**  
Näheres S. 48725

**N 2, 12 Laden mit annehm. 2 Zimmer mit oder ohne Wohnung per 1. Juli zu verm. S. 48745**

**N 3, 17 Laden mit annehm. 2 Zimmer mit oder ohne Wohnung, in dem. 48787**

**O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 41621**

**P 1, 6**  
zunächst der Breitenstrasse  
schöner Laden zu vermieten.  
Näheres S. 48745

**T 3, 1**  
Laden, auch als Bureau zu vermieten. 47154  
Näheres S. 48745

**T 6, 7**  
2 schöne Laden, sowie einige 4 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres S. 48745

**Lagerplatz**  
in Schuppen  
Sindelfstr. 29. A. 11. 48248

**Stall für Pferd gerndt.**  
Nähe 1. Coelhofstr. 48727  
S. 48745

**Läden**  
**D6 Nr. 6.**  
Laden mit Zubehör pers. Off. an Nr. 4814 D 7. 18. pr. 48248

**Planken, E3, 14**  
Laden mit Zubehör pers. Off. an Nr. 4814 D 7. 18. pr. 48248

**Laden**  
ca. 40 qm groß mit zwei großen Schaufenstern, mit und ohne Wohnung in der besten Lage in Neckarau per 1. Juli d. J. zu vermieten. Da den ganzen Tag großer Verkehr, eignet sich am besten für Kleider-, Schuh-, gemischtes Waren-geschäft, Lebensmittel oder Drogerie. Näh. Neckarau, Fischerstr. Nr. 1. II. 47730

**Ein schöner Laden**  
mit 3 Zimmer-Wohnung, Bad u. allem Zubehör u. 1. April 1. 48097  
Sindelfstrasse 28.

**Lagerplatz**  
Näheres S. 48725

**Magazin**  
Näheres S. 48725

**Bureau**  
Näheres S. 48725

**Laden**  
Näheres S. 48725

**Lagerplatz**  
Näheres S. 48725

**Magazine**  
Näheres S. 48725

**Bureau**  
Näheres S. 48725

**Laden**  
Näheres S. 48725

**Lagerplatz**  
Näheres S. 48725

**Magazine**  
Näheres S. 48725

**Bureau**  
Näheres S. 48725

**Lagerplatz**  
Näheres S. 48725

**Magazin**  
Näheres S. 48725

**Lagerplatz**  
Näheres S. 48725

**Magazin**  
Näheres S. 48725

**Lagerplatz**  
Näheres S. 48725

**Magazine**  
Näheres S. 48725

**Bureau**  
Näheres S. 48725

**Laden**  
Näheres S. 48725

**Lagerplatz**  
Näheres S. 48725

**Magazine**  
Näheres S. 48725

**Bureau**  
Näheres S. 48725

**Laden**  
Näheres S. 48725

**Lagerplatz**  
Näheres S. 48725

**Zu vermieten.**  
**A 2, 4** 2 oder 3 Zimmer  
mit Küche, Bad, Holz-  
boden, Parkett, per 1. Juni  
oder später zu verm.  
Näheres bei Köhler. 48248

**C 2, 4** 2 Et. 3 Zimmer  
mit Küche, Bad, Holz-  
boden, Parkett, per 1. Juli  
zu verm. — Näh. part.  
bei Ludwig Graf Koch. 48248

**D 1, 2** 2 Et. 3 Zimmer,  
Küche, Bad, Holz-  
boden, per 1. Juli zu vermieten. 47497

**D 7, 20** 2 Et., 3 Zimmer,  
Küche, Bad, Holz-  
boden, per 1. Juni zu verm. 48248

**D 7, 19** 2 Et., 3 Zimmer,  
Küche, Bad, Holz-  
boden, per 1. Juli zu vermieten. 48248

**Neubau F 4, 17**  
3 u. 4 Zimmerwohnungen mit  
allem Zubehör, per 1. Juni, in dem  
Haus O 3, 4a im Lagerhausstr.

**F 5, 19** 1. Et., 3 Zimmer, Küche,  
Bad, Holz-  
boden, per 1. Juni zu verm.  
Näheres S. 48725

**F 8, 8** 3 Zimmerwohnung 9,  
sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer,  
Küche u. Keller, im 4. Et. im  
Haus O 3, 4a im Lagerhausstr.

**G 3, 11** 3 Zimmer, Küche, Bad,  
Holz-  
boden, per 1. Juni zu verm.  
Näheres S. 48725

**G 7, 8** 3 Zimmer, Küche,  
Bad, Holz-  
boden, per 1. Juni zu verm. 48248

**H 1, 14** part., 3 Zimmer-  
wohnung, Küche  
u. Keller, sofort zu vermieten.  
Näheres S. 48725

**L 8, 2**  
Bureau, 3 Zimmer, Küche,  
Bad, Holz-  
boden, per 1. Juni zu verm.  
Näheres S. 48725

**P 3, 11** 2 Zimmer, Küche,  
Bad, Holz-  
boden, per 1. Juni zu verm.  
Näheres S. 48725

**Möbl. Zimmer.**  
**A 1, 8** 2. Et., ein gut möbl.  
Zimmer u. Schlafzimmer,  
sofort zu vermieten. 48248

**B 2, 5, 1** Et. 1  
möbl. Zimmer zu verm. 6081

**B 2, 10** (Palmengarten)  
möbl. Zimmer mit  
oder ohne Pension in d. 48248

**B 6, 22a** 3. Et., möbl. Zimmer  
zu verm. 48248

**B 7, 10, 1** Treppe  
möbl. Zimmer zu verm. 48248

**B 7, 15** mit besch. Kamin  
zu vermieten. 48248

**C 1, 14** 3. Et., kein möbl.  
Zimmer zu verm. 48248

**C 1, 14** 3. Et., kein möbl.  
Zimmer zu verm. 48248

**C 3, 10,**  
1. Etage, kein möbl. Zimmer  
mit separaten Eingang, ist zu  
vermieten. 48248

**C 3, 11** einfach möbl. Zimmer  
zu vermieten. 48248

**C 3, 11** kein möbl. Zimmer  
zu verm. 48248

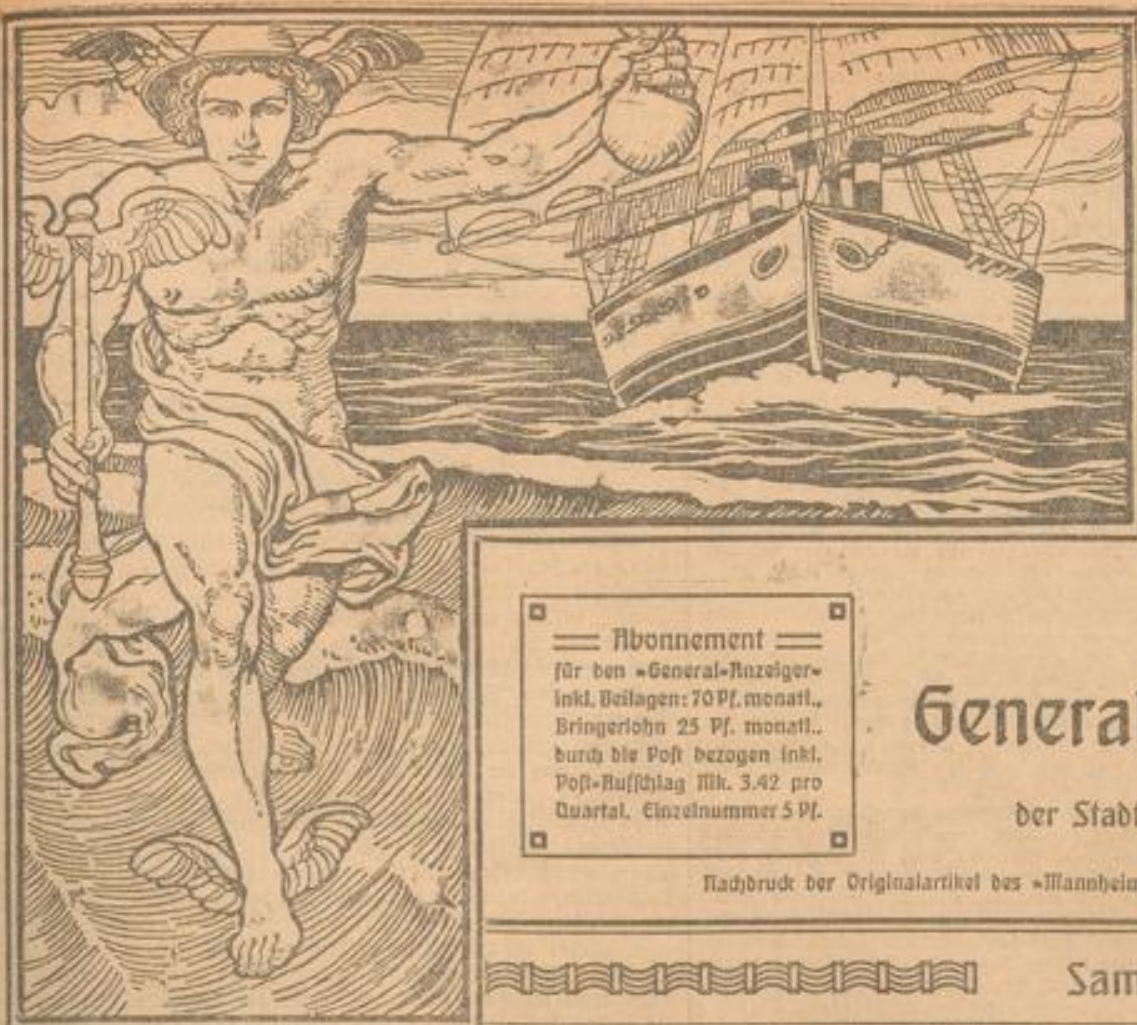
**C 4, 3** 2 Et., 3 Zimmer,  
Küche u. Keller, in dem  
Haus O 3, 4a im Lagerhausstr.

**C 8, 19, parterre**  
sehr schön möbliertes Wohn-  
und Schlafzimmer sofort  
vermieten zu vermieten. 48248

**C 8, 19, parterre**  
kein möbliertes großes Zimmer,  
Küche, Bad, Holz-  
boden, per 1. Juni zu verm.  
Näheres S. 48725

**C 8, 19, parterre**  
kein möbliertes großes Zimmer,  
Küche, Bad, Holz-  
boden, per 1. Juni zu verm.  
Näheres S. 48725





# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Annahme  
von Druckarbeiten) . . . 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition . . . . . 218

Er erscheint jeden Samstag abend

**Abonnement**  
für den „General-Anzeiger“  
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,  
Bringerlohn 25 Pf. monatl.,  
durch die Post bezogen inkl.  
Post-Ausschlag Mk. 3.42 pro  
Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des  
**General-Anzeiger**  
der Stadt Mannheim und Umgebung

**Inserate**  
Die Kolonizelle . . . 25 Pf.  
Auswärtige Inserate 30 .  
Die Reklamizelle . . . 100 .  
  
Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 11. Mai 1907

## Lehren der Hauffe.

(Von unserem hs.-Mitarbeiter.)

Die Gegenwart ist sehr instruktiv, zumal im Wirtschaftsleben. Effekten wie Produktendörse beweisen das. Es ist noch nicht so sehr lange her, da wurden laute Klageslieder angestimmt ob der Deroute auf den Fondsbörsen und der Fallstucht ihrer Papiere. Wer den Krankheitszuständen weiter nachging, der geriet dabei auf einen Kunstfehler unserer Vorsehung, und zwar muß man ihn in jenen ihrer Bestimmungen erblicken, die den Börsenterminhandel in Effekten teils ganz verbieten, teils erschweren. Die letzten zwei Wochen wieder lenkten den Blick mehr auf die Getreidebörsen. Dort kletterten — variatio delectat — die Kurse dermaßen in die Höhe, daß fast kein Halten mehr schien. Mit dem Schluß der vorigen Woche ist, wenigstens vorab, eine Paß darin eingetreten. Schließlich wächst ja auch der längste Baum nicht in den Himmel. Aber hinauszufliegen an ihm, das verlohnt sich. Es ist ja das tägliche Brot, was in Frage kommt.

Es ist ja oft so: Wenn irgend ein Unheil bereits seinen Lauf nimmt, dann kommt noch ein anderes, an sich vielleicht ganz unbedeutendes Moment dazu, dies obendrein zu beschleunigen. In Berlin hatten drei Getreidekommissionäre die feste Absicht befaßt, umzumachen; das veranlaßte notwendigerweise vielfach Spangobedungen, und so ging die Jagd nach oben immer schneller. Aber im großen und ganzen tat dieser kleine faux pas nichts zur Sache. Die Hauffe war nun einmal da. Woher sie kam, darüber ist in diesem Blatte schon geschrieben worden; die Ernteausichten sind bis jetzt ziemlich mäßig. Es verdient ernste Beachtung, daß man in der Strohhäufelproduktion, wie z. B. in der Generalversammlung der Vereinigten Strohhäufel-Fabriken gut zu sehen ist, sich bereits auf einen etwaigen ungünstigen Ernteausfall gefaßt macht. Auch der neue Zolltarif mit seinen höheren Getreidezöllen muß natürlich — zu was wäre er denn sonst gemacht? — der Hauffe dienen. Wäre dem nicht so, woher käme es denn, daß diese Hauffe in erster Linie dem deutschen Angebot zu gute gekommen ist? Es haben — um nur eins zu erwähnen — im Laufe des April auf dem Hamburger Weizenmarkt die deutschen Probenmengen die Preise bis zu 19 M. aufgebessert, die ausländischen dagegen nur bis zu 9 M.

Viele Differenz zwischen den Preissteigerungen für deutsches und ausländisches Getreide erklärt zum Teil die weitere Erscheinung, daß auf dem Berliner Viehmarkt, an dem auch ausländische Stüben gehandelt werden, die Hauffe nicht in dem Grade Platz griff, wie in Hamburg auf dem inländischen Effektenmarkt.

Aber eben auch nur zum Teil, und vermutlich nur zum kleineren. Der größte Teil dieses Weniger an Preissteigerung, das im Interesse der Konsumenten doch gewiß einen Vorteil bedeutet, kommt auf Konto der Tätigkeit der Hauffiers, auf Konto ihrer Ververkäufe.

Man wolle 1896, als man die Börsegegnobelle kaufte, eigentlich diesen Ververkäufen an den Fragen, die, so sagte man, den Landwirten die Preise verdrängen. Diese Rechnung hat ein Loch, wie ja so manches andere in jener Börsegegnobelle auch. Denn dann mußte man auch dem Landwirt dieses Recht auf Ververkauf nehmen, und doch wird dieser im Juli etwa Getreide auf dem Salm, das in 4 Monaten lieferungsfähig ist, fast nur mit Vergnügen per November verkaufen, wenn er bis dahin eine Bauffe zu wittern glaubt. Nun, die Berliner Börse wußten in etwas sich und denen zu helfen, die ihnen und sich selbst so übel gewollt hatten. An der Effektenbörse werden dort heute nur etwa noch 50 Werte der Zeit und etwa 2000 per Kassa gehandelt. Die Kassageschäfte zu erleichtern, erfanden — soweit, wie schon ausgeführt, nicht der Erwerb nach dem Auslande vollzogen wurde — die Maklerbanken das Kontogeschäft, indem sie den Interessenten an jenem großen Kreise der Aufgeschäfte laufende Rechnungen mit monatlicher Regulierung eröffnelten. Die Hauffe war freilich nicht groß. In der Getreidebranche greift man zum Lieferungsgehalt, das natürlich die Ververkäufe nicht auszuschließen vermag. Und diese Ververkäufe haben offenbar in den Tagen der Getreidehauffe in Berlin recht gut funktioniert. Das ist ja das Beste, was bei den Nichteffektengehalften, das Erweisen der einen Vorteil immer von der Gegenwart entgegenwirkt werden kann. Die Erbesenden waren diesmal fraglos die Hauffiers. Man sagt immer, die Börse verdrängt die Konjunktur. Das

ist gewiß dort der Fall, wo es sich um das Effektiv-gehalt, das Aufgeschäfte handelt. Aber nun und nimmermehr da, wo die Hände der Ververkäufe und Ververkäufe spielen können, diese „Spekulanten“ haben die Fähigkeit, an dem Vorgehen der Gegner sofort das Angehende zu erkennen, wenn es für ungeliebte Augen noch verdeckt liegt, und dann treten sie umgehend mit ihren Gegenoperationen auf den Plan. In Momenten, wo die Bauffe sich verzieht, kommen die Hauffiers mit ihren Käufen und Verkäufen so ein weiteres Sinken der Preise. Wenn umgekehrt, wo in diesen Wochen am Getreidemarkt, die Hauffiers über die Stränge schlagen, legen ihnen die Bauffiers mit ihren Verkäufen einen kleinen Dämpfer auf. Es mag sich nicht sehr ästhetisch ansehen, wenn große Schiffe gemacht werden von Leuten, die zur Zeit das Material, das sie effektiv liefern, oder Geld, mit dem sie es bezahlen könnten, noch gar nicht in Händen haben. Aber darüber soll man die wirtschaftlich so wertvolle Tatsache nicht verzeihen, daß durch dieses Spiel und Gegenpiel die Stabilität der Preise bewirkt wird oder doch wenigstens die ürgleichen Schwankungen sich verhindern lassen.

Der Talent zu verständlichen Kompromissen hat, mag daraus schließen, das Börsenwesen sei, wenigstens, was seine Wirkung auf die Getreidebranche betrifft, besser als sein Ruf. Wer mehr für den Spott veranlaßt ist, dem wird mehr das auffallen, daß dieses Börsenwesen ja gar nichts dafür kann, daß es nicht in allen Stücken so falsch ist, wie es eigentlich hat sein sollen.

## Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

An der nunmehr abgelaufenen Berichtwoche verkehrten die Getreidemärkte in fester Haltung, doch war anfangs der Woche, infolge der eingetretenen wärmeren Witterung sowie auf die zeitweilige Schwäche des Auslandes, der Bedarf etwas vorzüglicher geworden. In den folgenden Tagen regten indes die fortgesetzt ungenügenden Nachrichten über den Saatland in Nordamerika und die Klagen aus Rumänien und Ungarn die Unternehmungslust neuerdings wieder an, jedoch die Woche, bei welcher ansehenden Kursen, in fester Haltung schloß. Das Angebot in Weizen war von allen Seiten nur schwach, während die Nachfrage eine recht gute war. Größere Abschlässe wurden hauptsächlich in La Plata- und Rumänien-Weizen getätigt. Roggen behielt im ganzen feste Haltung. Vom Ausland ist nach wie vor wenig zu hören, da Ausland nur vorüberliche anbietet und weil die Vorberungen der Donau andernorts sehr trüb sind. Auch Gerste nahm bei kleinem Angebot einen festen Verlauf. Für Hafer ist die Stimmung überwiegend fest geblieben. Mais zeigte dagegen eine etwas ruhigere Haltung, da die teilweise willigeren Erntevorberungen der Donau mehr Verkäufer in den Markt führten. Am Weltmarkt war die Stimmung für Weizen überwiegend fest. Den Anlaß hierzu gaben die ungünstigen Saatensandberichte aus Ungarn sowie aus den Vereinigten Staaten. Der amtliche Saatensandbericht des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums vom 1. Mai stellt im allgemeinen eine schlechte Ueberwinterung der Winterweizen fest. Außer durch die übermäßigen Regen wurden die Saatensand von Feldmäusen, Wärmern und Insekten beschädigt. Von Indien sind die letzten Klagen über die Ernten nicht widerrufen worden. Die Vereinigten Staaten veröffentlichen heute, 10. Mai, ihren Monatsbericht. Allen Anschein nach lautet derselbe wider Erwarten ungenügend; denn nach der heute Abend bekannt gewordenen Vorperiode liegen die Preise heute in New York per Juli weiter um 2 1/2 und in Chicago um 1/2 Cent. Der gestern publizierte Bericht des nachfolgenden Cincinnati Price Current legt, daß die Witterung fest und nicht der Jahreszeit entsprechend ist. An einigen Plätzen ist Schnee gefallen. Von den westlichen und nördlichen Distrikten liegen Berichte über Hochfröste vor. Der Stand des Winterweizens ist durch die ungenügende Witterung in der Entwicklung zurückgeblieben. Warmes Wetter wäre für die weitere Entwicklung sehr erwünscht. In Kansas und Missouri haben die Planter durch Insekten starken Schaden gelitten. Aus Argentinien liegen höhere Notierungen vor und zeigen die Marktberichte eine recht feste Tendenz. Auch die Verkäufe von den La Plata-Staaten, die nunmehr sich verringern, tragen zur Festigkeit bei, trotzdem dieselben immer noch bedeutender als im Vorjahre sind. Zum Erntort gelangten in dieser Woche an Weizen für nach Großbritannien 177 000 gegen 153 000 Tons in der Vormode (i. H. 149 000 bzw. 192 000 Tons) und nach dem Kontinent 297 000 gegen 282 000 Tons in der Vormode (i. H. 173 000 bzw. 180 000 Tons). Der Preis in Buenos-Aires hielt sich hartfrei bei 2.15 auf Dollar 2.15 gegen Dollar 7. — in der Vormode. Die Weizenbestände in den La Platastaaten beliefen sich auf 90 000 gegen 90 000 Tons in der Vormode. Die amerikanischen Notierungen stellen sich im Vergleich zur Vormode wie folgt:

New-York	2.5	9.5	Diff.	Chicago	2.5	9.5	Diff.
Mai	69 1/2	93 1/2	+1 1/2		81 1/2	83 1/2	+2
Juli	62 1/2	87 1/2	+1 1/2		84 1/2	86	+1 1/2
Septbr.	92 1/2	94	+1 1/2		86	87 1/2	+1 1/2

Mais verkehrte dagegen in etwas ruhigerer Haltung; indes konnten sich die Preise, in Uebereinstimmung mit der sehr festen Haltung des Weizenmarktes, vollst. behaupten. Die Bestände in den Ver. Staaten sind in den letzten 8 Tagen von 15 941 000 auf 17 669 000 Bushels angewachsen, doch blieb die Zunahme ohne Einfluß. Die Verkäufe von den La Platastaaten betragen diese Woche nach Großbritannien 29 000 gegen 29 000 Tons in der Vormode (i. H. 157 000 bzw. 300 000 Tons) und nach dem Kontinent 29 000 gegen 90 000 Tons in der Vormode (i. H. 94 000 bzw. 44 000 Tons). Die Preise hartfrei Buenos-Aires sind von Dollar 4.85 auf Doll. 4.75 zurückgegangen. Die Notierungen an den amerikanischen Börsen sind:

New-York	2.5	9.5	Diff.	Chicago	2.5	9.5	Diff.
Mai	60	—	—		49 1/2	49 1/2	+ 1/2
Juli	68 1/2	68 1/2	— 1/2		49 1/2	50	+ 1/2
Septbr.	88 1/2	88 1/2	+ 1/2		50	50 1/2	+ 1/2

Kaffee nahm einen etwas lebhaften Verlauf. Zu dem am Schluß der Vorwoche erreichten Preisstand machte sich etwas mehr Kauflust bemerkbar. Auch die Nachricht der brasilianischen Regierung, daß der Regierung ein Angebot auf eine 5prozentige Anleihe von 8 Millionen Mfr. zu 6 1/2 Proz. vorliege, zeitigte ein stärkeres Bedarfsbedürfnis. Die im Laufe der Woche eingetroffenen Berichte über die Aussichten für die nächste Brasilien-Ernte lauteten widersprechend. Die Anträge von Rio de Janeiro belaufen sich in der letzten Woche auf 32 000 Sack gegen vormöchige 78 000 Sack und die in Santos auf 200 000 Sack gegen 214 000 Sack in der Vormode. Die Vorräte in Rio de Janeiro schätzte man diese Woche auf 782 000 gegen vormöchige 799 000 Sack und die in Santos auf 2 641 000 gegen 2 663 000 Sack in der Vormode. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der schwimmenden Ladungen 4 044 000 (i. H. 3 986 000) Sack. New York notiert:

No. No. 7 lot	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
2. Mai	6 1/2	5.45	5.30	5.25	5.25	5.25
9. Mai	6 1/2	5.50	5.50	5.40	5.35	5.35
Diff.	—	+5	+10	+10	+10	+10

Kahle zeigte eine feste Haltung und geht mit einer ansehnlichen Preissteigerung aus der Woche hervor. Die größere Nachfrage für Mai-August-Lieferung sowie die Depesche der Herren Willet u. Pray, die drohteten, daß Amerika in diesem Jahre für eine Menge von 375 000 t. auf Java und Europa zurückgehen müsse, wirkten stimulierend. Ferner tragen zur Festigkeit bei: größere spekulative Kaufaufträge in neuer Ernte, das niedrige Umlauf-Ergebnis der Internationalen Statistischen Vereinigung und ferner ein Bericht des Herrn Ouma, der einen Schaden an der neuen Ernte auf Kuba von 25 Proz. prophezeit, falls nicht in allerfrühester Zeit ausgiebige Niederschläge eintreffen. — Ueber den Rübenanbau bei uns schreibt man uns, daß derselbe weit vorgeschritten und seine Beendigung binnen einer Woche zu erwarten ist. Die Entwicklung des Pflanzenwachstums wurde durch das kalte Wetter gehemmt; doch sieht, falls das jetzt eingetretene wärmere Wetter andauert, nun wohl ein schnelles Wachstum in Aussicht. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten acht Tagen von 390 000 auf 17 000 auf 337 000 Tonnen angewachsen. Die Ankünfte in den sechs Haupthäfen Kubas betragen in dieser Woche 29 000 Tonnen und die Gesamtankünfte seit 1. Dezember 389 000 Tonnen. Der Wochenumsatz an der Wogdenburger Börse belief sich in den letzten acht Tagen auf 1 421 000 gegen 1 180 000 Zentner in der Vormode. Wogdenburg notiert:

Mai	Juni	Juli	Aug.	Okt.-Dez.	Jan.-März	
3. Mai	19.15	19.20	19.30	19.45	19. —	19.15
10. Mai	20.50	20.55	20.65	20.80	19.65	19.95
Diff.	+1.35	+1.35	+1.35	+1.35	+05	+05

## Wie schützt man mit Erfolg einfache Erfindungen?

(Nachdruck verboten.)

ATK. Wertvolle Erfindungen einfacher Art werden zuzeit noch häufig — meist aus Unkenntnis der einschlägigen schutzrechtlichen Verhältnisse — in ungenügender Weise ausgebaut. Häufig halten die Erfinder die Patentierung infolge der Einfachheit mit Unrecht für völlig ansichtslos und schülen Kritiker, welche einen größeren und langjährigen Bedarf zu befriedigen versprechen, lediglich durch Gebrauchsmuster.

Sehr bedeutende Schädigungen sind bei guten Erfindungen oft die Folge der unterlassenen Patentierung. So hat der Erfinder und Fabrikant K. eines nur durch Gebrauchsmuster geschützten, sehr einfachen Bureauartikels, der jetzt all-



gemeine Verbreitung findet, laut Angabe 50 000 M. Weiden bis zum Ablauf des Gebrauchsmusters, d. h. in den sechs Schutzzahren, erzielt. Er hielt den Artikel zur Zeit der Anmeldung überhaupt nicht für patentfähig und unterließ daher jeden Schritt in dieser Richtung. Doch er tatsächlich patentierbar gewesen war, ergab sich bald durch nachträglich patentierte Konkurrenzartikel anderer Konstruktionen zu gleichem Zweck mit ziemlich gleicher Sicherheit. Der Fabrikant schätzte nun seinen Gewinn ausfall in den ihm so entgangenen neun weiteren Schutzzahren des verbliebenen Patentschutzes (der Patentschutz kann bekanntlich auf 15 Jahre ausgedehnt werden) auf über 100 000 M.

Der vorstehende, tatsächlich in der Praxis vorgekommene Fall steht leider nicht vereinzelt da! So sind in den Schutzzahren der verschiedenen Industrien eine ganze Reihe neuer einfacherer Fabrikations-Einrichtungen und kleinerer Rollenartikel usw., welche offenbar viele Jahre mit Erfolg benutzt werden und sich daher unversehrhaft, auch von rein wissenschaftlichen Gesichtspunkten aus für den Patentschutz empfehlen, lediglich als Gebrauchsmuster eingetragen.

Nur für sogenannte Sationartikel, bei denen lediglich ein schnell zu erlangender Schutz in Frage kommen kann, ist der Gebrauchsmusterschutz stets als allein empfehlenswert. Bei allen anderen wertvollen Erfindungen erscheint die Patentanmeldung neben der Gebrauchsmuster-Anmeldung als überaus zweckmäßig; denn sieht man selbst von den oft weitgehenden Rechtsansprüchen des Patentes ab, so erscheint ein solches Vorgehen auch schon deswegen überaus unwirtschaftlich, als daß nur der Patentschutz bis zu einer 15jährigen Dauer verlängert werden kann, während die langjährige Lebensdauer des Gebrauchsmusters bekanntlich sechs Jahre beträgt!

Es würde also sicherlich wichtigen materiellen Interessen der beteiligten Industriezweige entsprechen, wenn bei wertvollen Artikeln, selbst sehr einfacher Art, stets auch die Vornahme einer Patentanmeldung in Erwägung gezogen würde, so daß neben dem Gebrauchsmuster, ebenfalls ein Schutzrecht (Patent) von 15jähriger Ausdehnungsdauer entsteht! Patentanwalt Dr. T. Götzsch, Berlin.

### Allgemeines.

D.V.C. Abgleich gewerblicher Dienstverträge nach dem Auslande. Seitens ausländischer Industrie-Unternehmungen werden mitunter durch Vermittlung deutscher Firmen, fortgesetzt Versuche gemacht, deutsche Arbeiter und Angestellte nach dem Auslande zu ziehen. Hierbei ist es schon öfter vorgekommen, daß die Angeworbenen, weil sie es verstanden hatten, vor Abschluß der Verträge sich genau nach den Verhältnissen des betreffenden Landes, nach dem Ruf ihrer künftigen Arbeitgeber sowie nach den gesetzlichen Bestimmungen der Gültigkeit ihrer Verträge zu erkundigen, schweren Enttäuschungen und Ausstellungen ausgesetzt sind. Es kann daher deutschen Arbeitern und Angestellten nicht dringend genug empfohlen werden, in allen solchen Fällen vor Abschluß bindender Verträge zunächst genaue Erkundigungen einzuziehen, sei es bei dem betreffenden deutschen Konsulat im Auslande oder auf sonstigen Wegen.

### Rechtspflege.

H.F. Gültigkeit des Lehrvertrags ohne Arbeitsbuch. Von dem Vater des aus der Lehre gegangenen Barbierlehrlings verlangte der Lehrherr die für diesen Fall vereinbarte Entschädigung. Von dem Beklagten ist geltend gemacht worden, daß ein gültiges Lehrverhältnis gar nicht bestanden habe, weil der Lehrling nicht in Besitz eines Arbeitsbuchs gewesen sei. Im übrigen soll der Lehrherr die Ausbildung des Lehrlings vernachlässigt und ihn im Weisens von Ruden geschädigt haben. Der Klage ist vom 1. Instanzgericht II zu Berlin stattgegeben worden. Darum, daß der Vater den minderjährigen Sohn des Beklagten ohne Arbeitsbuch beschäftigt hat, daß er sich zwar Realist gemacht. Die Ungültigkeit des Lehrverhältnisses und die Abweisung, daß selbe jeherzeit aufgelöst, ist aber daraus nicht herzuleiten. Die hier und da vertretenen abweichende Rechtsansicht ist nicht als begründet anzuerkennen. Wesentliche Gründe zur Aufhebung des Lehrverhältnisses vonseiten des Lehrlings bestanden nicht. Daß der Lehrling in der ersten Zeit vielfach zu Dienstleistungen gezwungen war, beruht auf dem Umstand, daß man nicht nach einem halben Jahre den Barbierlehrling schon ganz allgemein zum Näheren der Kunden verwenden kann, ist selbstverständlich. Daß sich die Tätigkeit des Lehrlings nicht bloß auf Verrichtungen gewöhnlicher Art beschränkt hat, ergibt sich aus seiner eigenen Darstellung. Dafür, daß der Kläger das Recht der väterlichen Macht mißbraucht hat, liegt kein genügender Anhalt vor. Es ist allerdings in der Regel nicht zu billigen, daß der Lehrling in Gegenwart fremder Personen geschädigt wird. Aber selbst wenn der Kläger sich das eine Mal in der Anwendung der Zwangsmittel vergreifen haben sollte, so kann dies die Aufhebung des Lehrvertrags noch nicht begründen. (Nachdruck verboten.)

### Börsewachen-Bericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

B. Frankfurt a. M., 10. Mai.

Au der Börse machte sich anfanglich eine zeitliche spärlichere Eröffnung an den Rentenmärkten bemerkbar, doch drang schließlich eine feste Haltung zum Durchbruch. Da die Berichte aus den Industriebezirken keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die Verlangsamung des Stahlwerksbetriebs eine lebhaftere Wirkung auf die Aktienmärkte ausüben wird, waren Rentenwerte bevorzugt. Die amtierenden Berichte aus Mecklenburg, aus denen hervorgeht, daß die harte Konjunktur in der Provinz und Provinzialstädten ununterbrochen fortwähren, haben die Nachfrage für diese Werte noch lebhafter angeregt, jedoch auf diesem Gebiete weitere zeitliche erhebliche Steigerungen eingetreten sind.

Au der Waise der Waise, die den Rubelnotenmarkt schon seit Monaten unruhigt, hat sich im Monat April nichts geändert. Die Nachfrage war aus allen Gebieten überaus lebhaft. Die Nachfrage auf den Böden und bei den Händlern sind vollständig geräumt. Auch im Laufe dieses Monats die Käuferschäfte günstig und es konnten bereits namhafte Umsätze für spätere Lieferungen über die bereits Nachrichten vorliegen, sind aus der vergangenen Monat wieder sehr hohe Offerten. Bei solchen Umständen die Bewegung nach die des Monats Waise, indem Steinnoten 9 000 000 dz. eingeführt sind, gegen 8 000 000 dz. im März Jahres. Die Ausfuhr betrug 13 000 000 dz. gegen 12 000 000 dz. Im Vergleich zum April vorigen Jahres ist die Einfuhr zurückgegangen, die Ausfuhr um 2 000 000 Millionen geblieben, jedoch als eine Verschärfung zu Gunsten der Ausfuhr um 2 000 000 M. dz. nachzugehen hat. In Deutschland hat der Rubelmarkt eine wesentliche Neubelebung zu verzeichnen: Als Ende des laufenden Jahres haben die großen Werke ihren Betrieb, so der amtliche Bericht der Wälzwerke überaus ausgedehnt, daß für diesen Jahre Nachfrage für spätere Termine eingeleitet sei. Gleichzeitig ist die Beschäftigung der Wälzwerke überaus in Deutschland eine sehr feste, zeitweise ist man bis zum Herbst mit Kapitalen versehen. Auch in England hat die Rubelnotiz den besten Erfolg. Wenn gleich während eine Abnahme eintrat, so ist der Preis in Glasgow verhältnismäßig ein hoher. Auch auf dem belgischen Eisenmarkt haben

die Verhandlungen des Stahlwerksbetriebs einen Einfluß auf, indem endlich nach dem Bekanntwerden der Verlängerung des belgischen Stahlwerksbetriebs das Interesse der belgischen Stahlwerke jetzt lebhafter aufgenommen hat. Auch der amerikanische Eisenmarkt zeigt eine lebhaftere Beschäftigung. Die Produktion betrug jetzt 500 000 Tonn, was die Rekordhöhe ist. Die Produktionssteigerung ist durchweg auf einen zur Erleichterung zurückzuführen. Es ist somit kein Wunder, daß diese günstige Konjunktur auch an der französischen Börse zu einer entschiedenen festen Haltung in Rentenwerten verholten hat. Besonders lebhaft war das Geschäft in Deutsch-Engländerischen Bergwerks- und Hüttenwerten. Auch Rhein-Bergbau wurden bei wesentlichen Steigerungen umgeleitet. Die vorübergehende Abwärtsbewegung, welche sich auf diesen Markt einstellte, waren die vorerwähnten Umsätze von einer Anzahl von Gruppen, doch sind diese bereits wieder Bedeutung abzulassen, da von irgend einer tiefer gehenden Direktbewegung keine Rede sein kann. Für Halbjahre machte sich eine Abwärtsbewegung bemerkbar. Auch sollte es nicht an vorübergehenden Reaktionen, welche einen Druck auf diese Aktien ausüben.

Die politischen Bestimmungen, die in der letzten Zeit die Börse wiederholt beunruhigt haben, geben auch im Laufe dieser Woche keine Abänderung zur vorübergehenden schwachen Haltung. Es betraf die Verhandlungen eines französisch-japanischen Eisenvertrages. Man wollte in diesen Verhandlungen eine weitere Forderung Deutschlands erheben. Der japanische Reichshaus Pariser hat auf eine Auflage gedrungen, daß ein deutsch-japanischer Vertrag möglich wäre, aber, da Deutschland in China kein Gebiet, wie Frankreich, England, Amerika und Russland besitzt, so bleibt Deutschland außerhalb dieser Kombination. Ein Vertrag mit Deutschland, der die Erhaltung des belgischen Eisenwerks verdrängen würde, hätte keine größere Bedeutung. Belgien hat sich bisher in seiner letzten Reichstagsperiode die internationale Lage und die Stellung Deutschlands zu den verschiedenen Nationen leidenschaftlich geschildert. Es liegt für uns sehr fern Grund vor, weshalb zu werden. Die Börse war auch sehr stark beunruhigt, umso mehr nach den Angaben über die Rückfälle erfolgten.

Auf dem Geldmarkt hat die Emission der Schatzanweisungen einen ziemlich großen Einfluß ausgeübt, da zur Abnahme der Einde die über die Hälfte bereits voll eingesetzt sind, für welches Geld lediglich Nachfrage bestand. Man hofft allerdings, daß im Laufe des Monats größere Rückfälle sich ermöglichen lassen, jedoch die Geldverhältnisse sind weiterhin und die Reserven eine weitere Ermäßigung des Zentralbankguthabens der Reichsbank beabsichtigt sich mit Verwaltungsveränderungen. Der Reichsbankguthabens zeigt verhältnismäßig eine günstige Disposition, als im vergangenen Monate. Die Reichsbank ist wieder aus der Reserve, in der sie Ende April noch mit 47,7 Millionen Mark gewesen ist, herabgefallen, die Reichsbank vermindert sich auf 7,3 Millionen gegen 102,10 Millionen zur gleichen Zeit des Vorjahres. Auch der internationale Weltmarkt zeigt verhältnismäßig günstige Dispositionen. Vorhanden verleiht die Börse die Berichte unserer Produktionsmärkte. Der Anstieg der Ernte und die lebliche Bewegung, welche sich nicht nur am amerikanischen Markt, sondern auch auf anderen wichtigen Märkten bemerkbar machte, veranlaßte die Handelsleute zur größeren Zurückhaltung auf dem Rohwarenmarkt. Vereinzelt wurde behauptet, daß die Spekulation einen starken Rückgang. Das den meisten Platz einnehmend, so lauten ganz bescheiden die Ansichten einer guten Ernte in Österreich-Ungarn nicht weniger als günstig. Da die Witterung sich verhältnismäßig wesentlich gebessert hat, haben sich insbesondere die Ernteverhältnisse in der Gegend von Pommern verbessert. Vorhanden behauptet sich wieder die Spekulation mit Pommern, wenigstens und die Umstände im Verhältnis der Gewinne lebhaften Aufschwüngen sind. Der schwache Aufschwung der Zuckererzeugung, dem die Pommern-Spekulationen beinahe vollständig eingeschrieben, wurde aber bald wieder vernichtet. Der Grundwärtige Anstieg der letzten Wochen zeigt weitere Abwärts. Österreichische Staatsbahn konnte sich verhältnismäßig gut behaupten. Amerikanische Bahnen schwächen unter dem Einfluß der New Yorker Börse. Die Suche am Weltmarkt und die Gerüchte über neue Finanzgeschäfte haben Veranlassung zur Aufschwüngen in diesen Werten. Der Zentralbank schwach auf dem Markt. Schiffahrtswerte konnten sich nur mühsam behaupten und unterliegen vorübergehend härteren Rückfällen auf den in New York ausgebrochenen Streik der Postarbeiter.

Kontakten lassen wenig Veränderung erblicken und schließen sich größtenteils der allgemeinen Tendenz an. Am 10. und 11. Mai machte sich teilweise Bewegung bemerkbar, da Rückfälle in anderen belgischen und spanischen Papieren erfolgte, umso mehr, wie im letzten Wochenbericht eingehend berichtet wurde, auf die neuen Schatzanweisungen des Reichs und Pragens in große Summen gezeichnet wurden, daß selbst unsere Hauptkapitalisten beinahe vollständig in den Händen von einander an größeren Summen und Hilfe verließen, wo nur ein Bruchteil von Kapital und die man ausgeführt werden konnte. Die Klagen der Bankiers und die als Belegpunkte im vergangenen Wochenbericht haben trotz ihres Aufstiegs die Gänge ihrer Unabhängigkeit nicht erfüllen können. Der spanische Markt, welcher sich bei unzureichendem Kapitalismus so besonderer Beliebtheit erfreut, konnte nicht erfüllt werden und die Aufschwüngen nahmen wieder in ältere Emmissionen angeleitet werden. Reichhaltige Preisen, Pommern, Socken und schiffe Kleiden konnten, wenn auch mäßig, in der letzten Woche anwerben. Was an wesentlichen Werten ist hat wenig ertrudieren. Insofern liegen sehr auf bereits angeführten Gründen der spanisch-französischen Verhandlungen.

Der Industriemarkt ließ in Folge des hohen Geschäftes wenig Veränderung zu. Kupfer, welche die lebhafteste Interesse in letzter Zeit trugen, lagen schwach, doch wesentlich höher. Auch zinnreiche Werte haben größeres Interesse ertrudieren, ebenso Maldiven-Industriellen und Gemische Aktien. Preisrückfälle und Plankurven ununterbrochen. Vorhanden zeigte sich für spätere Wale lebhaftere Nachfrage. Die Umstellung der Geldverhältnisse läßt sich zu wünschen sein, da die Geldlage auf einem für die letzte Jahreszeit ungewöhnlich hohen Niveau verharren. Zuleute des Monats sind die Wälzwerke der Maschinenwerke verhältnismäßig ruhig. Realisationen führten auf dem Rentenmarkt zu zeitweiligen größeren Kursrückgängen. Privat-Diskont notierte 4% pCt.

### Hamburger Zuckermarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

In den letzten acht Tagen hat die Preissteigerung an unserem Markt weitere kräftige Fortschritte gemacht. Termine laufender Ernte besserten sich um 70-80 Pfg. Termine neuer Kampagne um 60-70 Pfg. auf. Auch in der vorliegenden Periode war es hauptsächlich England, das durch fortgesetzte Käufe, namentlich auch für neue Ernte, die Preise getrieben hat. Wie zu erwarten stand, haben die großen englischen Käufer Willkür bekommen und es sind umfangreiche Quantitäten auch für Rechnung der Ost-Indien-Spekulation aus dem Markt genommen worden. Eine starke Stütze für ihre Haus-Unternehmungen hatten die Käufer in den aus Araba eintriefenden Nachrichten. Es wurde zwar vor einigen Tagen berichtet, daß auf Araba mehrere Niederbrüche gefallen sind, aber heute wurde ein Kabel des Herrn Joaquin Guano publiziert, wonach Niederbrüche auf Araba in der allerersten Zeit dringend nötig sind, wenn nicht 25 Prozent der kommenden Ernte vernichtet sein sollen. Auf diese Nachricht hin war unser Markt heute Morgen sehr fest und die Preise legten 10 Pfg. über gestrigen Schluß ein. Zu der Preissteigerung trugen ferner Meldungen der Wank-Abgeber bei, die ankunften, notwendig zu werden und angesichts der Knappheit von Rohware, die nicht abzulassen ist, dort, ihre Position glanzvoller. Doch bei den relativ hohen Zuckerpreisen, wie wir sie gegenwärtig haben, nur mit unangenehm kleinen Rabat wie im Vorjahre zu rechnen ist (nach den Angaben der russischen Vereinigung sogar mit 1,2 Prozent weniger) vermögen wir beim besten Willen nicht zu glauben, wenn wir auch aus vielen aus zugewandten Privatnachrichten, namentlich aus Deutschland anberichten, die Schwere der Arbeiterverhältnisse nicht ohne weiteres übergehen wollen. Die Witterung ist sehr so günstig wie nur möglich. Das Sprachericht war, trodene Wetter ist endlich eingetreten und hat weitest nicht daran, daß in kürzester Zeit die betriebligsten Nachrichten über den Waben-Aufgang aus den Hauptländern

entzogen eintreffen werden. Aber vorläufig haben diese günstigen Momente nur sehr geringen Einfluß auf den Markt, nur neue Kampagne wird fester offeriert, aber wie bereits erwähnt, auch dieser Zucker in die Hände der englischen Spekulation über. Aus Araba wird uns gefolgt, daß die Witterung für die Ernte ungünstig ist. Die Araba-Zufuhren sind von 24 000 Tonn auf 29 000 Tonn, gegen 42 000 Tonn resp. 12 000 Tonn in den beiden Vorjahren gefallen. Es ist unter den abhandlungen in Händen außerordentlich schwer, sich über den weiteren Verlauf des Marktes ein Bild zu machen. Wir möchten unseren Lesern empfehlen, sofern sie nicht unabhängiges Vertrauen in die deutschen Konventionen der Engländer und in die kritische Situation auf Araba haben, bei den festgelegten Preisen lieber zugunsten und in festen Märkten Ruben mitzunehmen.

	April	Mai	Juni	Ok./Dez.	Jan./März
8. Mai:	—	19,80	20,—	19,40	18,55
1. Mai:	—	19,—	19,90	18,75	18,95

### Hamburger Kaffeemarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Während der ersten Tage der abgelaufenen Woche verlor die Markt in stetiger Haltung und erreichte am Montag am 20. M. für Mai und 20 Pfg. für September seinen höchsten Stand, seitdem haben Kurse wieder circa 1 Pfg. verloren. Die anfängliche Steigerung war die Folge von großen Käufen für Rechnung der Sao Paulo-Regierung und teilweise auch von Aufkäufen der Bankiers. Es orientierte, daß die Sao Paulo-Regierung von der Dresdner Bank und dem Bankhaus J. & Schröder, London, 8 Millionen Pfund Sterling zum Zweck der Durchführung der Valonization erhalten sollte. Die Erlöse des Rückenganges waren enorme Santoszufuhren, billigeres Kaffeegut-Angebot und die Nachricht, daß das Konfettum aufgehört habe, in Santos und Rio zu kaufen. Nebenbei hat wohl auch das Kommen der Dresdner Bank, sie hätte gekündigt, davon, zu einem Unternehmen die Hand zu bieten, daß dem deutschen Konsulaten ein wichtiges Rechnungsmittel verleierte wollte, manchen verleierte, wieder in Blanko zu verkaufen. Das das Dementi der Dresdner Bank anberührt, so will uns der Grund in demselben nicht recht plausibel erscheinen, denn der wirkliche Konsum ist ja heute im Detailhandel auch nicht 1 Pfg. billiger zu haben als vor circa 9 Wochen, wo Termine hier in Hamburg circa 42 Pfg. notierten. Schließend ist ja aber in Sachen der Valonization auf die Dementis betreffs Geld überhaupt kein so großes Gewicht mehr zu legen, denn bis jetzt ist beinahe alles demontiert, noch mit der Finanzierung der Kaffeeernte seitens des Konfettums zu tun hatte, und dennoch kontrolliert das Konfettum heute außer einem gewissen Tein-Engagement circa 6 bis 7 Millionen Eod. effizienter Ware, die sämtlich bar bezahlt sind! Bei der Verteilung der ansehnlichen Summen sind noch unserer Ansicht folgende Momente ins Auge zu fassen: die bereits festgefundenen und die noch erfolgenden Regierungen, der Mangel an wirklich brauchbaren Kaffee, die Ansichten für die nächste Ernte, die enormen täglichen Anläufe in Santos und der Widerstand des gesamten Fachhandels und der Spekulation gegen höhere Preise. Es nachdem man dem ersten oder dem zweiten Teil dieser Momente überwiegende Bedeutung zumißt, wird man seine Maßnahmen zu treffen haben.

	Mai	Juni	Septbr.	Dezbr.	März
8. Mai:	28,—	28,75	29,—	29,—	29,25
1. Mai:	27,50	28,—	28,50	28,75	29,—

### Rothebericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

New York, 10. Mai. Das Ausland meldet weitere ungünstige Erntennachrichten, infolgedessen nahm die Steigerung auch am hiesigen Getreidemarkt ihren Fortgang. Weizen, Roggen und Hafer werden über Marktnotierungen bezahlt, doch fehlt das Angebot fast gänzlich. Gerste und Mais sind ebenfalls fest und teuer. Der Bedarf in Weizenmehl und Roggenmehl ist zu steigenden Preisen und bei fehlenden Vorräten regt. Weizenkleie unverändert. Tagespreise: Weizen bis M. 205, Roggen bis M. 200, Hafer bis M. 193, die 100 Kilo, Weizenmehl No. 000 ohne Sad bis M. 25, Weizenmehl ohne Sad bis M. 25,75 die 100 Kilo, Weizenkleie mit Sad bis M. 5,70 die 50 Kilo.

Bei ruhigem Geschäft haben Mühlmaschinen ihren Preisstand kaum verändert; die Stimmung für diesen Artikel bleibt indes fest. In Leinsaat und Reis machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Das Angebot findet trotz künstlich erhöhter Forderungen gute Aufnahme. Erdnüsse und Erdnussöl steigend. Müll ist unverändert knapp und fest. Cellulose sind gleichfalls sehr fest und bei höherer Preisermittlung lebhaft gefragt. Tagespreise für Abnahme von Rohen: Müll ohne Sad bis M. 72 ab New York, Reis ohne Sad bis M. 50 die 100 Kilo Fracht-Parität Geldern.

### Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornb. Geymel & Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

Der Markt stand während der letzten paar Tage vollständig unter dem Einfluß der Wetterberichte. Selbst waren vorwiegend ungünstiger Natur. Die Berichte lauten einflussreich dahin, daß die Witterung zu kalt sei, daß Konventionen in großen Maßstäbe dadurch notwendig geworden sind, daß die Ernte den Vorrufen, welchen sie nach der wenigen Wochen hatte, eingebüßt hat und jetzt 1-2 Wochen verspätet ist. Der Brand in Bremen und Haare, welcher ca. 30 000 M. gusselegierter Baumwolle zerstörte, beziehungsweise unbrauchbar machte, trug gleichfalls zur Verstärkung bei. Der Gang des Marktes wird während der nächsten Zeit vollständig vom Wetter abhängen. Alle Erntemonate sind noch immer fest. Man sagt, daß in Indien ein großes Konventioninteresse, besonders in New York existiert, und es bleibt abzuwarten, ob es den diversen Risiken gelingen wird einen Corner herbeizuführen. Es verlautet, daß sich ein bis zwei bedeutende Mitglieder der Clique bereits zurückgezogen und ausverkauft haben.

### Russischer Getreidemarktbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Odessa, 7. Mai. Die russischen Osterfeiertage sind jetzt im Gange und da die Zufuhren sehr klein waren, so wurde auch nach allen Richtungen hin nicht viel gemacht. Wir haben in der vergangenen Woche einen großen Beschel im Weizen gehabt, und seit dem vergangenen Sonntag ist die Höhe fast zu groß für diese Jahreszeit geworden; das Abnormale stand auf 29 Grad Reaumur im Schatten und wurde nur selten weniger. Der fast plötzliche Übergang vom Winterwetter in diese Höhe ist aber wohl kaum das, was wir für die wachsenden Saaten brauchen und wenn dies Wetter so weiter, ohne Regen, anhält, so kann das die Aussichten ernstlich beeinträchtigen.





# Wandern und Reisen



Wochen-Beilage zum

## „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Samstag, 11. Mai 1907.

### Der Frühling im Schwarzwald.

Der Lenz hat mich auf die Höhe gelockt. Und nun lausche ich seinem Lied. Dabei lasse ich die Augen wandeln. Sie fliegen von einem Hügel zum andern, über weiße Häuser hinweg, die in der Ferne wie Farselstücken ausschauen, herabgetropft aus dem kalten Niesel des Frühlings. In einer langen schiefen Bergwand gleitet der Wind dahin, bis er vor einem weiten Tale stehen bleibt. Nicht wende ich den Kopf nach links, hier ein zweites Tal bemerkend. Das sind die Wälder, die zum Schwarzwald führen. Wenn man den Schwarzwald betritt, so ist es, als besuche man eine große Stadt mit vielen Straßen und Gassen, mit Dampf- und elektrischen Bahnen, mit Kirchen und schönen Häusern. Und ein jeder Geschmack kann befriedigt werden; arm und reich können sich ergötzen. Und wo wollen wir den Frühling suchen? In Baden-Baden, in Reichenberg, in Teisberg — nein. Auch nicht auf der großen Heerstraße. Kommt mit. Wandergevoßten, ich führe euch. Sie wollen auf schmalen, einsamen Pfad dem Lenz entgegenziehen. Ein Weiden nur und wir sind im freien Felde. Nun den Berg hinauf, ruhig, gemessen, damit uns nichts entgeht. Dort unten ein Schwarzwaldbüschlein. Kennst du ein heiligeres Büschlein, als so eines? Und welches Büschlein gefiele dir am besten? Das dröben an der Höhe, hinter von zwei mächtigen Felsen? Na, das ist ein schönes altes Haus mit weißem ausladendem Dach, so ein echtes, richtiges Schwarzwaldhaus! Und daneben steht ein Bach, eingegäumt von Erlenbüschen.

Nun schau dich um: eine Waldkapelle, dicht am Tannenwald, daß die Zweige in die Kammer des nebenan wohnenden Einfließers baumeln. Ein Jägerhäuschen ist's, ja vielleicht ein Schützenhäuschen. Durch den kleinen Glockenturm pfeift der Frühlingwind, daß der Stroang langsam hin und her kummelt. Willst du sehen, wie sich die erste Frau Sonne in das Kupferdach der St. Margareten Kirche dröben im Rindengebiet spiegelt? Dann schau dich dorthin. Kommt, Sonne, geht jetzt mit uns durch den dampfenden Tannenwald. Leb' wohl, Welt! Sei mir willkommen. Freund meiner Zeiten, zeige meines Kindes, der du einst warst im Lenz der Wiebel. Nimm mich auf in deine Spuren und laß den Balsam deiner Blüten einziehen in die durstige, hungernde Brust eines Schwärzlers. Allmählich steigen wir höher und höher! Das Herz schlägt kräftiger, die Knie kammern, die Stirn wird feucht — herunter mit dem Bodenfuß, daß der Wind den Kopf küßt; herab mit dem Kopf, daß die Sonne leichter arbeiten kann. Und die Sonne schafft. Glücklich dröben die Waldgenossen, daß sie keine Kosten kaufen brauchen; wir müssen von der Wärme ihres Herzkloppers, von der Sonne, zehren. Und wenn ihr laufend und abertausend Oesen in die Blüten, in die Wälder fließt und fließt:

### Von der Gartenbau-Ausstellung.

Auf die herrliche Orchideen-Ausstellung folgen nunmehr auf dem Friedriehsplatz die Tulpen; sie sind seit gestern in wäherer Pracht erblüht und prägen in den verschiedensten Farben, den halb dürfte es wohl angezeigt sein, etwas über diese reizende Blütenblume zu erfahren.

In einem früheren Artikel haben wir die wildwachsenden deutschen Tulpen behandelt. Da aber in unserer Gartenbau-Ausstellung die orientalische Tulpe angepflanzt wurde und überhaupt als Gartenblume nur in Betracht kommen kann, so wollen wir als erste heute noch kurz damit bekannt machen. Sie heißt orientalische Tulpe, weil sie über Wasserland im märchen- und doch herrlichen Morgenlande hat. Ihre sonnige Heimat ist ja überhaupt viel blumenreicher als unser kaltes Deutschland und heißt die Wiebel spricht ja an vielen Stellen von Blüten und anderen prächtigen Blumen, die bei uns nur als Kulturpflanzen bekannt sind. Zu uns mag die Gartentulpe wohl durch die Kreuzfahrer gekommen sein, da es ja sehr leicht war, einige Zwiebeln auszugraben und mit nach Hause zu nehmen. Es schadet ja bei uns in die Erde bringt, so beginnt sie sofort wieder zu grünen und zu blühen. Keine andere Gartenblume hat eine so interessante Geschichte, als wie diese farbenprächtige Pflanze. In Europa wurde die Kultur zuerst in Holland im Großen betrieben. Sie verlangt zu ihrem Gedeihen schwere, fruchtbare Humuserde, und da man in Holland ja den kühlen Nordhoden überall antrifft, so war es kein Wunder, daß die Tulpenzweibeln sehr lange Zeit einen der bedeutendsten Ausfuhrartikel dieses Landes bildeten. Der Tulpenhandel wurde nicht nach einfachen Markthandeln betrieben; es bildete sich vielmehr der reiche Tulpenhandel heraus. Man verkaufte nicht seine eigene Tulpenzweibeln, sondern man verkaufte das Material, welches man selbst erst kaufen mußte. Dadurch wurde die Lieferung imoginär und man erhielt am Lieferungsloze nur die Differenz der Preise ausbezahlt. Auf diese Weise konnte ein glücklicher Blumenhändler an einem Tage reich werden und ein anderer, den das Glück nicht so freundlich war, konnte sein ganzes Vermögen verlieren und zum Bettler werden. In der Stadt Haarlem, welche das Zentrum des Tulpenhandels war, wurden oft in einem einzigen Jahre bis 15 Millionen Gulden in Tulpenzweibeln umgesetzt. Welche ungeheuren Preise oft für neue Arten bezahlt wurden, kann man daraus erleben, daß im Jahr 1639, also während des schrecklichen dreißigjährigen Krieges zu Alkmaar für 120 Zwiebeln 190 000 Gulden bezahlt wurden. Eine Art führte den Namen Semper Augustus und für eine einzige Zwiebel dieser seltenen Art wurden

ein wie toll, es fielen keiner Blume ein, aus dem Boden herauszukommen, es dauerte Monate lang, bis ein einziges grünes Blatt sproßte. — Dabei sollten wir die Sonne lieben wie unser eigenes Leben; sollten den Boden im Lenz betreten mit heiligen Gefühlen. Hallo, Hallo! Eine Richtung im Walde. Und dröben, noch einige Schritte, ein Bergbüschlein mit Aesling. Hinan! O könnte ich auch alle hier hinauf führen, die ihr unten im Tale brütet über eille Probleme und Rätsel! Verlaßert nicht gang; reißt euch los von den Ketten und Banden nichtmenschlicher Gewohnheiten! Kommet herauf und öffnet die Fenster eurer Seele, die Pforten eures Herzens, damit ein frischer Luftzug Staub und Schmutz daraus tügel! Hier ist ein moosbedeckter Baumstumpf. — er diene mir zum Altar. Was soll ich opfern? Nichts. Nur ein Verlöbniß sei es, frei und frank! Wir Menschen im Tale lassen uns zu sehr von unsern sogenannten Freunden an den Viceltisch fetten. Ein guter Schoppen in Ehren! Aber alles zu seiner Zeit! Jetzt sei es genug mit dem Boden und Phroselengedreß. Hinan! aus der Stadt, aus den Gassen heraus und auf die Höhe. 's ist Lenzzeit! Wir müssen unser Blut durcheinander schütteln, daß es nicht schwer und träge werde. Die Tätigkeit des Herzens, der Nieren, der Lungen und wie die Mühlen unseres Organismus heizen mögen, muß intensiver werden, wollen wir nicht früher, als vorgezeichnet, den Weg gehen. „den noch keiner ging zurück.“ Wozu hat uns die Natur den schwarzen Wald gegeben? Damit wir uns seiner Schönheit freuen. Wandert herauf, bergab, durch Triften und Kunt und über Wiesen und Felder, her und hin, von der Eingangspforte bis zum letzten Baum, der in die Wälder des Oberrheins hinein schaut. — wandert, und ihr werdet euch wiederfinden! Jeder noch seiner Art! Man soll seinen Mitmenschen beeinflussen wollen, auch nicht in der Natur. Und ich mache keine Vorschriften, weil jedermann selbst wissen muß, was er zu tun hat. Ob der eine noch einhändigem Karische schon Einfuhr hat; ob der andere nach gewöhnlichem Karische ein Glas Milch trinkt oder einen Apfel isst — geht mich nichts an. Aber eines sollte doch jeder haben, der durch unsern Schwarzwald zieht: offene Augen, gute Ohren! Er soll sehen und hören können. Nicht gehe er achlos am heimlichen Walde vorbei, daß ihm die Rindschicht, die Natur, der Zufall schenkt. Er wandere mit Wenig. Nicht lade er Herrensinn, sondern Sammlung. Er suche sich wieder. Und wenn er sich auch nicht gleich wieder findet — mit der Zeit wird er doch alles bekommen haben, das ihm befähigt, dem Walde die Hand zu reichen, das täglich, hündlich mit uns geht und bei uns weilt. Und wenn er sich wieder erfinden hat, dann danke er sich dem Walde. Denn leuchtenden Auges wird der Wanderer daherscheitern wie Jung-Siegfried, der — nun er ein Schwert sich geschnitten — selbstbewußend durch die Welt wandert, jubelnd die

6000 Gulden bezahlt; für eine andere noch seltenere Art stieg der Preis auf die geradezu ungeheure Summe von 11 600 Gulden. Am höchsten stand dieser riesige Schwandel von 1634—1637. Die Regierung sah sich genötigt, gegen diesen unheimlichen Blumensport besondere Gesetze zu erlassen und infolge deren trat bald darauf eine gesunde Reaktion ein und die Preise sanken auf die normale Höhe. Dieser Preissturz hing auch damit zusammen, daß aus dem jungen Amerika viel neue Gartenblumen eingeführt wurden und so wurde die Gartentulpe nach und nach aus ihrer bevorzugten Stellung vertrieben und machte der Platz den anderen Pflanzungen einräumen. In jener Zeit breitete sie sich über ganz Deutschland aus und hat bis heute, besonders wegen ihrer frühen Blütezeit und wegen ihrer Farbenpracht sich immer noch in der Gasse, besonders unserer Landente erhalten und man wird sie beinahe in jedem Bauerngarten finden und zwar oft in sehr schönen bunten Farben. Heute, wo die sogenannten Gartengärten in die Mode gekommen sind, hat sie ihren Einzug auch wieder in die Gärten der vornehmen Welt gehalten. Man hat eben für das erste Frühjahre keine andere Pflanze, welche sie erleben könnte. Eine eigenartige Erscheinung ist es, daß die aus Samen der gegengenen Tulpen fast immer einfarbig sind, auch wenn der Samen aus bunten Tulpen abkommt. Heute ist die bekannte Firma Krelage in Hatden das bedeutendste Handelshaus, und diese berühmten Tulpenzuchtanstalt ist die prächtige Darwintalpe zu verdanken, welche unseren Lesern in dem roten Längern schon Farben-garten in ihrer strahlenden Schönheit vor Augen treten wird. Auch heute sind in der Umgebung von Haarlem noch über 200 Hektar mit Tulpen bepflanzt und von dort aus wandern die blühenkräftigen Zwiebeln in alle Welt und halten ihren Einzug in Palast und Hütte, besonders seit man die einfache Kultur in wollefrohen Gläsern kennen gelernt hat. In unserem engeren Vaterlande war feinerzeit die Tulpenzucht des Markgrafen von Baden-Durlach eine der berühmtesten in ganz Deutschland und im Jahre 1733 erschien ein Katalog, welcher einige tausend verschiedenfarbige Arten aufzählte. Heute werden besonders in England in jedem Jahre große Tulpenausstellungen veranstaltet und von dort aus kommen dann die neuen Arten in den Handel. Man teilt sie heute in einfache und in gefüllte Tulpen ein und diese werden dann wieder nach ihrer Farbe in die verschiedensten Gruppen eingeteilt. Die unterschiedlichen Merkmale sind oft so fein und so schwer zu erkennen, daß nur der Kenner dieselben wahrnehmen im Stande ist. Am besten haben uns immer die Tulpen mit einfacher, schabblättriger Blütenkrone gefallen und die Farben sind bei denselben am auffendsten und am reinsten. Man verwendet die Tulpe als Gruppenpflanze und nicht gleich dem Narzissen, welcher bei der richtigen Zusammenstellung erreicht werden kann. Sehr beliebt sind auch die sogenannten Monstertulpen, auch Papageitulten genannt. Sie erblühen natür-

lich immer in lebhaften bunten Farben und erinnern deshalb an jene erlebterten Bewohner der Tropenwälder, mit denen sie an Farbenpracht weiterfahren können. Die Blütenblätter sind in der ferdberartigen Weise zerfissen, so daß man glaubt, es habe sich jemand die Nase gemacht, die Blume so herzustellen. Der berühmte Botaniker und Reisende Dr. A. von Regel hat auf seinen großen Forschungsreisen in Turkestan mehrere neue Arten entdeckt und beschrieben; sie sind aber bis jetzt noch nicht über die botanischen Gärten hinweggekommen und auch dort findet man selten diese Arten, weil die wissenschaftliche Botanik mit einer gewissen Gleichgültigkeit auf diese alte Modeblume herabsieht. Das einmal so gemein geworden ist, wie die Tulpe, das verliert an Auserlesene in den maßgebenden Kreisen. Wenn nun unsere Leser in die Ausstellung gehen, so werden sie über doch manchmal vor den Tulpenbeeten stehen bleiben und die Erinnerung an diesen blumenreichen Frühling wird gewiß für lange Zeit eine angenehme Erinnerung bleiben. Auch andere Frühjahrsblumen haben jetzt ihre Blüten geöffnet. Die gelbe Narzisse hat sogar schon verblüht und sie wird ihren Platz bald anderen Blumen einräumen müssen. In dem weichen Längereigen Gartenarten ist die vielblütige Narzisse ausgeblüht. Da es aber erst einzelne Blüten sind, welche in der Frühjahrsstunde erblühen, so wollen wir diesen interessanten, duftenden Kindern Floras aus dem warmen Süden im nächsten Artikel unsere Aufmerksamkeit schenken. Unter den vielen Bäumen, welche noch aus den ehemaligen Parkgärten erhalten sind, werden gewiß vielen Befachern der Ausstellung die gegenwärtig blühenden Nischbäume sehr gut gefallen. Sie sind über und über mit schneigen Blüten bedeckt und wo es möglich war, hat man diese Bäume in den Plan der Einzulgärten eingezogen und sie bilden jetzt ein prächtiges Bild und haben sich von den vielen anderen, nur mit aufblühenden Blüten geschmückter Bäume sehr vorteilhaft ab. Auch viele Sträucher sind erblüht und das farbige Gewebe wird mit jedem Tage bunter. Am meisten Leben herrscht gegenwärtig in dem Polmenhaus und man konnte sich bald in den Palmengärten nach Frankfurt verjetzt glauben. Es ist eine sehr mühevoll Arbeit, diese oft viele Zentner schweren Gewächse zu transportieren, zumal noch die größte Sorgfalt beobachtet werden muß, daß diese sehr empfindlichen Tropenbewohner nicht beschädigt werden. In dem Viktorias-Rosa-Baum ist bereits eine Blume beinahe vollständig entwidelt gewiesen; sie mußte aber, um das Wachstum der ganzen Pflanze nicht zu hören, abgeschnitten werden. Kurz, es macht sich trotz der kühlen Witterung doch ehmertbar, daß der blumenreiche Mai vor- gekommen ist und mit aller Macht Einzug begehrt. Man er mag kommen; unsere Stadt ist gerüstet, wie noch nie, ihn zu empfangen und es wird den ganzen Sommer hindurch ein Blüten geben, wie wir es noch nie gesehen haben.

Der Lenz hat mich auf die Höhe gelockt. Und nun lausche ich seinem Lied:

Ich bin ein jeder Knabe,  
Und schwinge meinen Hut;  
Ich gebe, was ich habe,  
Der Winter ist zu Grabe,  
Nun habet frohen Mut!

Sind ich auf meinen Wegen  
Ein hübsches Mädchlein,  
Ich schenk' ihm meinen Sogen,  
Und will auf Haupt ihm legen  
Ein Blumenträngelein.

Nun laßt die engen Gassen,  
Dier ist es frisch und frei —  
Begrabet alles Hasen,  
Zieht von dem Ruf euch losen;  
Gefommen ist der Mail!

Frisch auf! Den Hut geschwungen,  
Geöffnet Herz und Brust! — — —  
Der Kampf ist ausgerungen,  
Seht, flott ein Lied gesungen  
Von froher Wanderlust.

M. Sch.

### Todtmoos.

941 m. S. M. Bad, Schwarzwald, Bahnstation  
Wehr. Höhenluftkurort. 2. 2. 1907  
— Lousenbad — gesunder Lage, wald-  
umgränzte Hochhäuser, Hotels, Pensionen  
Privatzimmer, Ausk. u. Prosp. gratis d. d. Kurverein Todtmoos E. V. 1907

Allright Herrenrad Mk. 120 an Edelmann D 4, 2  
Damenrad „ 112 an

lich immer in lebhaften bunten Farben und erinnern deshalb an jene erlebterten Bewohner der Tropenwälder, mit denen sie an Farbenpracht weiterfahren können. Die Blütenblätter sind in der ferdberartigen Weise zerfissen, so daß man glaubt, es habe sich jemand die Nase gemacht, die Blume so herzustellen. Der berühmte Botaniker und Reisende Dr. A. von Regel hat auf seinen großen Forschungsreisen in Turkestan mehrere neue Arten entdeckt und beschrieben; sie sind aber bis jetzt noch nicht über die botanischen Gärten hinweggekommen und auch dort findet man selten diese Arten, weil die wissenschaftliche Botanik mit einer gewissen Gleichgültigkeit auf diese alte Modeblume herabsieht. Das einmal so gemein geworden ist, wie die Tulpe, das verliert an Auserlesene in den maßgebenden Kreisen. Wenn nun unsere Leser in die Ausstellung gehen, so werden sie über doch manchmal vor den Tulpenbeeten stehen bleiben und die Erinnerung an diesen blumenreichen Frühling wird gewiß für lange Zeit eine angenehme Erinnerung bleiben. Auch andere Frühjahrsblumen haben jetzt ihre Blüten geöffnet. Die gelbe Narzisse hat sogar schon verblüht und sie wird ihren Platz bald anderen Blumen einräumen müssen. In dem weichen Längereigen Gartenarten ist die vielblütige Narzisse ausgeblüht. Da es aber erst einzelne Blüten sind, welche in der Frühjahrsstunde erblühen, so wollen wir diesen interessanten, duftenden Kindern Floras aus dem warmen Süden im nächsten Artikel unsere Aufmerksamkeit schenken. Unter den vielen Bäumen, welche noch aus den ehemaligen Parkgärten erhalten sind, werden gewiß vielen Befachern der Ausstellung die gegenwärtig blühenden Nischbäume sehr gut gefallen. Sie sind über und über mit schneigen Blüten bedeckt und wo es möglich war, hat man diese Bäume in den Plan der Einzulgärten eingezogen und sie bilden jetzt ein prächtiges Bild und haben sich von den vielen anderen, nur mit aufblühenden Blüten geschmückter Bäume sehr vorteilhaft ab. Auch viele Sträucher sind erblüht und das farbige Gewebe wird mit jedem Tage bunter. Am meisten Leben herrscht gegenwärtig in dem Polmenhaus und man konnte sich bald in den Palmengärten nach Frankfurt verjetzt glauben. Es ist eine sehr mühevoll Arbeit, diese oft viele Zentner schweren Gewächse zu transportieren, zumal noch die größte Sorgfalt beobachtet werden muß, daß diese sehr empfindlichen Tropenbewohner nicht beschädigt werden. In dem Viktorias-Rosa-Baum ist bereits eine Blume beinahe vollständig entwidelt gewiesen; sie mußte aber, um das Wachstum der ganzen Pflanze nicht zu hören, abgeschnitten werden. Kurz, es macht sich trotz der kühlen Witterung doch ehmertbar, daß der blumenreiche Mai vor- gekommen ist und mit aller Macht Einzug begehrt. Man er mag kommen; unsere Stadt ist gerüstet, wie noch nie, ihn zu empfangen und es wird den ganzen Sommer hindurch ein Blüten geben, wie wir es noch nie gesehen haben.





### Schwetzingen. Rest. „zum Ritter“

Rechts am Schloßeingang. Große Lokalisation, schöner schattiger Garten, für Vereine, Gesellschaften etc. zu Frühstück- u. Mittagessen bestens geeignet. Hochachtung: J. Karlein.

### Bergstrasse

Weinheim Gasth. „zum grünen Laub“ Hauptstrasse 107. Schöne Lokalisation, grosser Saal. a. d. Bergstr. Selbstgeköllerte Weine. Gut bürgerlich Haus. (538e) Joh. Kuhn.

### Restauration Menges, Weinheim

vis-à-vis dem Hauptbahnhof. Schöne Lokale, grosser schattiger Garten. Bier hell und dankbar. Selbstgeköllt. Weine. Bürgerl. Küche. (3009) Bes.: Menges.

### Weinheim Weinwirtschaft W. DELL

a. d. Bergstr. (in der Nähe der eisernen Brücke) Selbstgeköllerte Weine. (539e) Eigene Metzgerei.

### Zur Stadt Weinheim in Weinheim.

In nächster Nähe des Bahnhofes und der Mannheim-Vierhäuser Landstrasse gelegen. Schönes grosses Nebenzimmer, gute Speisen und Getränke. Beste Bedienung. (537e) Adam Schmitt.

### Fuchs'sche Mühle Weinheim

Im romantischen Birkenauer Tal gelegen. Herrliche Wald-Spaziergänge. Für Gesellschaften Tanzsaal und geräumige Zimmer. Vortreffliche Restauration. Täglich frischen Kuchen. — Pension. Besitzer Gg. Fuchs.

### Jugenheim a. d. Bergstr. Hôtel u. Pension „Kühlen Grund.“

Ganz neu eingerichtet. Bestens geschützte Lage im Balkhäuser Tale, inmitten prächtiger Waldungen, unmittelbar an die Parkanlagen des Schlosses Hailigenberg angeschlossen. Vortreffliche Verpflegung. Zielort vieler Touristen u. grosser Gesellschaften. Prospekt durch d. Bes.: Philipp Görlich. (540e)

### Neckartal

### Zwingenberg a. N. Gasthof u. Pens. z. Anker

2 Minuten vom Bahnhof. Schattige Gartenwirtschaft. Vereine, Touristen und Kurpässe bestens empfohlen. Freundl. Fremdenzimmer mit herrl. Aussicht ins Gebirge, aufs Schloss u. Neckar. Annehmlich gute Verpflegung. Pension von Mk. 2.50 an. (542e) Besitzer: Aug. Holdermann.

### Gasth. u. Pens. „zur Sonne“ Höhenluftkurort Dilsberg.

Am Eingang zur Burg. — Grosser Saal. Bier (hell und dunkel). Selbstgeköllter Apfelwein. Eigene Metzgerei. Billige Pension. (559e) Heb. Broz.

Kirschenbaumblüte Gaiberg Gasthaus zur Krone. In 1 1/2 Std. durch den herrl. Stadtwald v. Heidelberg aus zu erreichen od. v. Bad. Hammelhal aus auf schöner Strasse in 40 Min. — Empfehl. wirt. Gasthaus mit grossen Saal für Vereine, Nebenzimmer, E. Bier, Apfelwein, reinen Weine, Kaffee, gute Küche. (71799) A. Rechter.

### Schwefelbad Langenbrücken, Baden

Gegen Halserkält, chronische Hautkrankheiten, rheumatische Affektionen und Metallvergiftungen etc. von allerbestem Erfolg. Mineralwasservorwand während des ganzen Jahres.

Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe. — Eröffnung am 18. Mai Nächstes durch Prospekt. Dr. H. Zingemeyer, Badearzt. (554e) A. Sigel, Eigentümer.

### Autobetrieb Rippoldsau

Eröffnung am 15. Mai 1907. — Fabrikantensitz Automobil-Verbindung von Station Wolfach durch das Schapbachthal nach Bad Rippoldsau. (5191)

### Bad Rippolds-Au

das höchstgelegene Mineral- und Moorbad im Schwarzwald, eröffnet die Saison am 15. Mai. Kurverrichtung sowie Hotel annehmlich vollständig. Vortreffliche Verpflegung. Auto-Post-Verbindung mit Station Wolfach und Freudenstadt. Empfehlenswerter ruhiger Aufenthalt während der Pfingstferien. Prospekt gratis durch die Bureau der Verkehrsvereine, sowie durch den Kommand. Dr. Gochhaber und den Besitzer Otto Gochhaber.

### Odenwald

Lindenfels i. Odenw. Hôtel und Pension „Zur Harfe“. Altrenom. Hotel am Platz. Geräumige Säle, grosser, schattiger Garten mit gedeckter Halle für Gesellschaften u. Vereine. Pension nach Uebereinkunft. Mai-Juni ermässigte Preise bei gut bürgerlicher Verpflegung. (5200) Besitzer: P. Reehler.

### Luftkurort Lindenfels in Odenwald

HOTEL ODENWALD, Bes.: A. Vogel. Erstes u. grosses Hotel am Platz. Elektr. Licht. Voller Pension 4-5 Mk. Teilw. u. Schöne Säle für grössere Gesellschaften, angenehme Abstellquartiere u. Toiletten. (5379)

### Luftkurort Bad Salzhausen

Groß. Hess. Kurhaus u. Dependancen verbund. u. dem neuerbauten Badehaus u. Wandelhalle. Geräumig, wiederholte u. geistige Bäder, herrliche Gartanlagen u. in unmittelbarer Nähe des Waldes u. der Dörfer. Schöner Saal, Nebenzimmer, Nebenzimmer, Nebenzimmer, Nebenzimmer u. Nebenzimmer. Prospekt durch d. Besitzer Dr. Klenke. (5170)

### Klingenberg

Bahnstation d. Linie Aschaffenburg-Miltenberg. Gesunde herrliche Lage. Wanderroute, schatt. Waldspaziergänge (direkt vor dem Städtch. beginn.) mit romantisch. Seen u. Felsenpartien. Rausch. Ausblickspunkte auf der Burgmauer u. den Bergen d. Umgeh. Interessante Ausflüge i. d. nah. Spess. u. Odenw. Ringstr. m. all. hygien. Anforder.: Kanalisation, Wasserleitung, elektr. Licht u. Badeanstalten. Spielplatz, Fischei, Kanufahrt u. Gelegenheit zu Jagdvergnügen. Billige Banplätze in idyllischen Lagen zum Anbau für Villen. Vollst. kommunale Steuerfreiheit. Prospekt und Auskunft durch den Fremdenverkehrsverein. (5379)

### Rheinpfalz und Rhein

### Kurhaus Westenhöfer Bergzabern (Pfalz)

Schöne Lage zwischen Vogesen und Wasenwald. Für all. Vereine und Touristen grosser Gartensaal. (5171) Prospekt durch den Besitzer: E. Westenhöfer.

### Badischer Schwarzwald

### Baden-Baden Hotel „Tannhäuser“

neu renoviert. Komfortable Fremdenzimmer mit Veranda. Elektrisches Licht. Dependancen mit Personen-Anfr. (541e) Rettigstrasse 1. Besitzer: A. Stern. S. Cahn Nachf. Unter Aufsicht Sr. Ehrw. Hrn. Rabbiner Dr. Schiffer-Karlruhe.

### Luftkur-Hotel „Zum Waldschlösschen“ Baden-Baden

Sehr renoviert, idyllisch schöne, ruhige Lage, mitten im Tannenwald. Herrliche, geräumige Zimmer. Vortreffl. Küche. Restaurant. Pension. Zivile Preise. Neuer Inhaber: H. Erichmann langjähr. Küchenchef im In- u. Ausland. (5172)

### Griesbach Mineral- u. Moorbad

Bad. Schwarzwald. Station Oppenau - Freudenstadt. Höhenlage, 185 Meter E. d. M. — ungemein prächt. Waldspaziergänge. Stahl- und Moorbäder ersten Ranges; Schwefelbad und Pyram. gleichwertig. — Fichtenzweig-Extraktionen. Hauptkomponent: Natrium, servise Störungen, Frauenkrankheiten etc. Eigene große Jagd- und Forstwirtschaft. Prospekt gratis. Badezeit: Dr. Gg. Klenk. Eigentümer: Hebr. Reck. (5173)

### Luftkurort Ottenhöfen (Achtalbahnhof) Gasthaus und Pension „zum Wagen“

Altrenom. Gasthof. Freundl. Zimmer. Restaurant à la carte. Vortreffl. Weine. Bier von Pass. Mässiger Preis. Bäder im Hause. Neuerbante Glashalle. (5200) L. Haumann.

### Staufen i. Breisgau

In geschütz. Lage a. Füsse d. Schwarzwaldes u. am Eingange des Münsterthales ruhend geleg. Klimatischer Luftkurort u. Sommerfrische. Trankekur. Feine Weinmarken. Vortreffl. Hotels und Restaurants. Herrl. Waldspaziergänge. Schwefelbäder und warme Bäder. Elektr. Licht u. Wasserleitung. Kürzester und bequemster Weg auf den Rheing. Täglich Post- und Automobilverkehr ins Münsterthal (bis zum Belgienbahnhof). Ankauf und Fährer von Staufen und Umgebung gratis durch den Verkehrsverein Staufen. (521)

### Sanatorium Marxzell Stat. d. Altbahn

(b. Herrenalb) — Ruhige, herrl. Lage, direkt am Walde. Für Erholungsbedürftige, Herz- und Nervenleidende. Prospekt durch den Besitzer und Arzt Dr. Genter. (5000)

### Waldhôtél Villingen

Südl. Bad. Schwarzwald, 752,4 Meter ü. d. M. Klimatischer Höhenkurort u. Sommerfrische. 5 Min. von der Station Kirnach. Herrliche Waldspaziergänge. Herrl. ersten Ranges in jeder Beziehung. In geschützter ruhiger Höhe am Wasenwald mit feiner Aussicht; Parkanlagen und Spielplätze, eig. Quellwasserleitung, elektr. Licht, Centralheizung, Kaffeehaus, Jagd- und Forstwirtschaft. — Hochfeste, vortreffliche Verpflegung; normale Preise. — Aerztliche Consultationen nach Wunsch. Jagd, Fischei, Prospekt mit Tarif angehend. — Saison I. Mal bis 1. Oktober. — Hermann Schlenker. (5138)

### Burg-Hôtel Kirnach bei Villingen (bad. Schwarzwald)

Luftkur-Hotel ersten Ranges. 1904 eröffnet. 125 Betten. Herrliche, ruhige Lage, windstill und staubfrei. Inmitten prächtiger Tannenwälder (Villinger Stadtwald). — Solbäder, Moor-, Fichtenzweig- und Kohlensäure-Bäder. — Ausgedehnte Gewässer zum Forstbesichtigung. — Tennisplatz und Spielplätze für Kinder. — Pferde u. Wagen. — Remisen. — Eigene Zentrale für elektr. Licht. — Mässige Pensionpreise. — Prospekt bereitwillig durch die Besitzer. (5118) Gebrüder Kinast.

### Herri. Sommeraufenthalt! Unterkirnach Hôtel-Pension „zur Tanne“

Bad. Schwarzwald. — Klimat. Luftkurort u. Sommerfrische. 800 M. ü. d. M. — Automobilverbindung mit Villingen. 9 1/2 Std. von der Station Kirnach-Villingen. — Postverbindung mit Station Kirnach. — Ruhige ruhige Lage. — 5 Minuten von Tannenwald. Herrliche Anlagen beim Hause. — Vollständig neu erbautes Haus mit 11 eingerichteten Fremdenzimmern. — Schöner Speise- und Restaurantsaal. Lesezimmer. — Reine Weine, gute bürgerl. Küche. Firschenbergbräu, edles u. in Pfalz. Tafelgetränk Dr. M. d. Kaiser. Pensionpreis von Mk. 4.50 an. — Vor und nach Saison Preisermässigung. — Auf Wunsch Fuhrwerk zur Verfügung. (532e) 715 Meter über dem Meer. Mithrasbad der bad. Schwarzwaldbahn Sommer- und Winter-Station.

### SCHOENAU Luftkurort

in zentr. Lage des südl. bad. Schwarzwald. Prächtige Waldspaziergänge. Hôtel Sonne mit allem Komfort und Park-Villa „Schwarzwaldhaus“, 1905 erbaut, in bester Lage, inmitten des grossartigen, in Hochwald übergehenden Hochparks. Säuerl. d. Prospekt. (5375) Saisonpreisen 1906: 12-500 Fern. ohne Pension. Herrort, Natur- und Heilung. Deutschlands grösste Wasserfälle, 142 m hoch. Industrie- und Gewerkschaft. — Hotel für alle Ansprüche. — Prospekt mit Hotelprospekt d. d. Kurverwaltung.

### Titisee Station der Schwarzwald-Hotel.

Neues, vortrefflich gebautes Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 12 Fremdenzimmer u. Salons, eleg. Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- u. Parkanlagen, schattige Terrassen mit herrl. Aussicht auf den See, Lawn Tennis, Elektr. Licht, Gaudelfahrten u. Fischei; Bäder im See und Hause. Telefon. Pension zu mäss. Preisen. Prospekt auf Verlangen vom Eigentümer Friedrich Jaeger Wwe. (5311)

### Kiefornadelbad u. Luftkurort Wolfach — Bad-Hotel

ruhig gelegen, umgeben mit grossen, schattigen Parkanlagen. Bestrenoviertes Haus. Speise- u. Gesellschaftssaal. Vortreffl. Verpflegung. Voller Pension zu bescheid. Preisen. Bäder jeder Art. Elektr. Licht. Lawn-Tennis. Viele prächt. Spaziergänge in den nahen Tannenwäldchen. Prospekt gratis Red. Koef Ww. Bes. (5174)

### Kirnhalden

Idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage. — Bäder, Post, Telegraph und Telefon im Hause. Gelegenheit zur Jagd, Forstbesichtigung, Tennis, Jagd. Fahrpostverbindung u. Kirschenberg. Pension von Mk. 4.25 an. Ankauf durch F. Hesse, Bes. (5514)

### Säckingen Bad-Hôtel.

In nächster Nähe der Bahn und Post. Solbäder. Grosser Garten. — Schöner Sommeraufenthalt. Pension 3 u. 5 Mk. und 6 Mk. Touristen u. Familien best. empfahl. (5000) Karl Gies.

Waldhôtél Villingen. 5 Min. von der Station Kirnach. Herrliche Waldspaziergänge. Herrl. ersten Ranges in jeder Beziehung. In geschützter ruhiger Höhe am Wasenwald mit feiner Aussicht; Parkanlagen und Spielplätze, eig. Quellwasserleitung, elektr. Licht, Centralheizung, Kaffeehaus, Jagd- und Forstwirtschaft. — Hochfeste, vortreffliche Verpflegung; normale Preise. — Aerztliche Consultationen nach Wunsch. Jagd, Fischei, Prospekt mit Tarif angehend. — Saison I. Mal bis 1. Oktober. — Hermann Schlenker. (5138)

Burg-Hôtel Kirnach bei Villingen (bad. Schwarzwald) 800 Mt. über Meer. Luftkur-Hotel ersten Ranges. 1904 eröffnet. 125 Betten. Herrliche, ruhige Lage, windstill und staubfrei. Inmitten prächtiger Tannenwälder (Villinger Stadtwald). — Solbäder, Moor-, Fichtenzweig- und Kohlensäure-Bäder. — Ausgedehnte Gewässer zum Forstbesichtigung. — Tennisplatz und Spielplätze für Kinder. — Pferde u. Wagen. — Remisen. — Eigene Zentrale für elektr. Licht. — Mässige Pensionpreise. — Prospekt bereitwillig durch die Besitzer. (5118) Gebrüder Kinast.

Herri. Sommeraufenthalt! Unterkirnach Hôtel-Pension „zur Tanne“ Bad. Schwarzwald. — Klimat. Luftkurort u. Sommerfrische. 800 M. ü. d. M. — Automobilverbindung mit Villingen. 9 1/2 Std. von der Station Kirnach-Villingen. — Postverbindung mit Station Kirnach. — Ruhige ruhige Lage. — 5 Minuten von Tannenwald. Herrliche Anlagen beim Hause. — Vollständig neu erbautes Haus mit 11 eingerichteten Fremdenzimmern. — Schöner Speise- und Restaurantsaal. Lesezimmer. — Reine Weine, gute bürgerl. Küche. Firschenbergbräu, edles u. in Pfalz. Tafelgetränk Dr. M. d. Kaiser. Pensionpreis von Mk. 4.50 an. — Vor und nach Saison Preisermässigung. — Auf Wunsch Fuhrwerk zur Verfügung. (532e)

SCHOENAU Luftkurort in zentr. Lage des südl. bad. Schwarzwald. Prächtige Waldspaziergänge. Hôtel Sonne mit allem Komfort und Park-Villa „Schwarzwaldhaus“, 1905 erbaut, in bester Lage, inmitten des grossartigen, in Hochwald übergehenden Hochparks. Säuerl. d. Prospekt. (5375)

Titisee Station der Schwarzwald-Hotel. Neues, vortrefflich gebautes Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 12 Fremdenzimmer u. Salons, eleg. Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- u. Parkanlagen, schattige Terrassen mit herrl. Aussicht auf den See, Lawn Tennis, Elektr. Licht, Gaudelfahrten u. Fischei; Bäder im See und Hause. Telefon. Pension zu mäss. Preisen. Prospekt auf Verlangen vom Eigentümer Friedrich Jaeger Wwe. (5311)

Kiefornadelbad u. Luftkurort Wolfach — Bad-Hotel ruhig gelegen, umgeben mit grossen, schattigen Parkanlagen. Bestrenoviertes Haus. Speise- u. Gesellschaftssaal. Vortreffl. Verpflegung. Voller Pension zu bescheid. Preisen. Bäder jeder Art. Elektr. Licht. Lawn-Tennis. Viele prächt. Spaziergänge in den nahen Tannenwäldchen. Prospekt gratis Red. Koef Ww. Bes. (5174)

Kirnhalden Idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage. — Bäder, Post, Telegraph und Telefon im Hause. Gelegenheit zur Jagd, Forstbesichtigung, Tennis, Jagd. Fahrpostverbindung u. Kirschenberg. Pension von Mk. 4.25 an. Ankauf durch F. Hesse, Bes. (5514)

Sanatorium Stammberg für Lungenkranke Damen Mk. 4.- bis 6.50 pro Tag Sommer- u. Winterkur Prospekt gratis durch Dr. Schütte.



**Württg. Schwarzwald**

**Wildbad Pension Restaurant Toussaint**  
am Kurplatz.  
Voll Pension von Mk. 4.50 an. — Reine Naturweine. — Prompte Bedienung. — Gute Küche.  
Besitzer: **Gust. Toussaint.**

**Kurhaus Bad Herrenalb**  
Im schönsten Teile des württ. Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Wildbad.  
Vollständige Kur- und Sanatorium für Nerven- und Rheumatische Kranke.  
Besitzer: **Dr. C. Mermagen.**

**Stahl- und Mineralbad Niedernau**  
im württ. Schwarzwald. — Eisenbahnstation der Linie: Stuttgart—Tübingen—Horb. Telefon 17 Hottentburg a. N.  
**Hervorragende Stahl-, Schwefel- und Kohlensäurequellen** von ausgezeichnete Heilwirkung bei Nervenleiden, Hysterie, Katarrhen, Herzleiden, Frauenkrankheiten, Trägheit der Verdauungsorgane, idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder mit reizenden Spaziergängen. — Eigene Molkereianstalt. — **Vollständig neu und komfortabel eingerichtete Badehaus** für Sol-, Stahl-, Kiefernadel-, Mineralbäder. **Kohlensäure Bäder** (System Fischer & Kiefer). — Vollständige Pension von Mk. 3.— an. — eigener Fahrpark. — Ausgezeichnete Verpflegung. — Prospekt gratis durch **Dr. Scheef.** 3174  
Besitzer: **Fr. Kaidt.**  
Mai und September ermäßigte Preise.

**Seebäder**

**Nordseebad. Insel Juist**  
Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober.  
Familienbadestrand, sowie getrennte Herren- u. Damenbäder. Schöner, breiter Strand. Kräftiger Wellenschlag. Warme Seebäder. Prospekt kostenlos durch die Badeverwaltung und die Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder. 1905/1

**Thüringen**

**Friedrichroda i. Thür.**  
**Hôtel „zur Schauenburg“** (Pension I. Rang.)  
Großer Garten. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise.  
550a **G. Reiffel**, früher Pfälzer Hof, Mannheim.

**Kaffee- u. Speisehaus**  
H 5, 3 **L. Neubert** H 5, 3  
Agreeablen Lokal. — Reichhaltige Lektüre. 3172

**Zahnarzt Lott**  
von der Reise zurück.  
F 6, 1. Heidelbergerstrasse F 6, 1.

**Hausbesitzern hohen Rabatt.**

**Tapeten & Rolle von 10 Pfg an. Elegante Goldtapete**  
von 22 Pfg an.  
**Echte Lincrusta**  
55 cm breit & Meter 43, 60 und 70 Pfennig.  
**Lincrusta Ersatz**, fertig lackiert & Mt. 20 Pfennig.  
Muster überall bis franco.  
**Ringfreie Tapeten-Industrie**  
**C. Kupsch, Frankfurt a. M.**

**Austunftei G. Hartmann, Mannheim**  
H 1, 3. Breitenstraße. H 1, 3.  
Vorzüglich, vollkommen u. obers. organisiertes Institut für kaufmännische Veranstaltungen aller Art.  
**An allen Plätzen des In- und Auslandes bestens vertreten.**  
Sittige Abonnement mit unerschütterlicher Gültigkeit und mit Gewinnanteil.  
Prompte, gewissenhafte, direkte Bedienung!  
Kaufkarte auch Abonnement, Spezialberichte, Adressen- und Agentenverzeichnis. 3169

Bringe hiermit meine best bewährten  
**Gritzner-Räder**  
In empfehlender Erinnerung.  
Dieselben sind erstklassige Fabrikat, stabil gebaut und doch sehr leicht laufend. — Von einfacher bis zur feinsten Ausführung mit weitgehender Garantie.  
Interessenten laden zu deren Besichtigung ohne jeden Kaufzwang freundlichst ein.  
Reparaturen werden fachmännisch, promptest und billigst ausgeführt.  
**G. I. Gritzner-Niederlage** **Teleph. 1536.**

**Stahl- u. Mineralbad Niedernau**  
im württembergischen Schwarzwald.  
Reizige idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder. — Bäder aller Art.  
Pension von Mk. 5.— an. — Prospekte vom Besitzer **Fr. Kaidt.** [3177]

**Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart.**  
Besitzer: **Dr. Katz**, Oberstarzt a. D. — (Post Decerloch)  
Althergegründetes Sanatorium, herrlich und ruhig gelegen. — Diätikuren mit hervorragenden Heilerfolgen.

**EISENACH**  
Grossherzogin-Karolinenquelle  
bekannt seit dem Jahre 1838.  
Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Nier-, Leber-, Nieren- und Gallenleiden; Erkrankung der Atmungsorgane, Katarrhe des Magens sowie Skrofeln, Rachitis und Frauenkrankheiten. 6025  
**Saison: 1. Mai - 30. Sept.** Mineralwasser versandt das ganze Jahr hindurch.  
Prospekte, Preislisten und Gebrauchsanweisungen zu Hauptkurorten gratis und franko.  
**Die Kurdirektion.**

**Elsass**

**Vogesen: Luftkurort St. Anna**  
bei Sulz, Ob.-Els., 500 Meter ü. M., inmitten herrl. Tannenwälder, Alpenansicht. Das ganze Jahr offen. Grosse Terrassen, Bad, moderne Einrichtungen. Pension mit Zimmer von 4 Mark an. Prospekt frei. Telefon Amt Gebweiler Nr. 89. Referenzen. [3086]  
**Wwe. Schuller und Kinder.**

**Schlettstadt**  
im Elsass, am Fusse der Hohkönigsburg, mit derselben durch gute, schatt. Strassen, 4 mal tägl. Automobil- und jedeszeitigen Wagenverkehr verbunden, 10,000 E.w., Kreuzungsplatz, Hauptstation der Linie Straßburg-Basel, Kapstation der Linien Schlettstadt-Barr-Molsheim-Straßburg bzw. Zabern und Schlettstadt-Weisenthal-Markkirch bzw. Weiler. Wagenverbindung nach allen Richtungen. **Fruchtvolle Lage** im mittleren Vogesengebiet (gute Weinlage) mit zahlreicher Ausläufergegend. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, alte romanische u. gotische Kirchen, Patrizierhäuser, berühmte Stadtbibliothek etc. **Kostenlose Auskunft** durch das städt. Verkehrs-Bureau (Tel. 99), welches auch Bestellungen von Automobilen und Wagen besorgt. 3209

**Schweiz**

**Luftkurort Walzenhausen**  
(Kt. Appenzell A.-Rh, Schweiz)  
**Gasthof u. Pension z. „Falken“**  
in unmittelbarer Nähe d. aussichtreichen Gebirgshöhe, 872 m ü. Meer, 500 m ü. d. Bodensee.  
**S. B. — Bahnstation Rheineck.** 25 Min. von der Drahtseilbahn Walzenhausen entfernt, in gänzlich staubfreier, prächtiger Lage, mit neuen eigenen Waldpromenaden u. wundervoller Aussicht über den ganzen Bodensee und auf die Gebirge. Pension gratis zur Verfügung. Badeeinrichtung im Hause. Telefon. Bestens empfohlen sich 6376  
Der Besitzer: **K. Welti.**

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

**Kaiser Friedrich Quelle**  
Offenbach am Main  
General-Vertreter: **Wilhelm Müller**  
U 5, 26 — Telefon 1636.

Schutz-  
marke „Kron.“  
**Schloss-Brunnen Gerolstein**  
Tafelgetränk ersten Ranges  
Acht Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.  
Aus vulkanischem Gestein entspringend, seit längerer Zeit bekannt. Export nach allen Ländern. Hauptniederlage für Mannheim u. Umgeb.  
**Wilh. Müller, Mannheim. Tel. 1636.**  
Die Direktion: Gerolstein, Eifel. 139

**30 Fl. Wiesbadener Kochbrunnen**  
nach Anweisung Ihres Arztes, geeignet für eine Haushalt bei Störungen des Stoffwechsels, Stuhlträgheit, Neigung zu Gicht, Lechnis, Herz- u. Nervenleiden. Ausweisung und beglaubigte ärztliche Heilberichte gratis Brunnen-Cantor Wiesbaden.  
Hauptniederl.: **Peter Kixius**, Mineralwasser-Handlung, Kgl. bayr. Hoflieferant, **Ludwigshafen a. Rh.** Best. auch zu haben in all. Apotheken, Drogerien u. Kolonialwarenhändlg.

**Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender**  
für die Woche vom 12. Mai bis 19. Mai.

Etablissements	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hoftheater	6 Uhr: Ab. susp. Die Meistersinger.	—	7 Uhr: Abends. D. Gespanster.	7 Uhr: Abends. A. Die weiße Dame.	7 1/2 Uhr: Ab. susp. Salome.	—	7 Uhr: Abends. B. Sedona Koda.	5 Uhr: Ab. susp. Die Meistersinger.
Neues Theater	9 1/2 Uhr: Die Hasenleiche	—	8 Uhr: Die lustige Witwe	—	—	8 Uhr: Bruder Sträubinger	—	4 1/2 Uhr: Fortsetzung folgt. D. gem. Kommissär
Friedrichspark	8-6 Uhr: Militär-Konzert.	—	—	4-6 Uhr: Militär-Konzert	—	—	—	1/4-6 u. 8-11 Uhr Kaim-Konzert
Sanibau	4 u. 8 Uhr Variété-Vorstellung	8 Uhr Variété-Vorstellung	8 Uhr Variété-Vorstellung	8 Uhr Variété-Vorstellung	8 Uhr Variété-Vorstellung	8 Uhr Variété-Vorstellung	8 Uhr Variété-Vorstellung	4 Uhr u. 8 Uhr Variété-Vorstellung
Kinematograph-Theater	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 8 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends
Stadgeschichtl. Museum	Geöffnet: 11-1 und 2-4 Uhr	—	—	Geöffnet: 11-1 und 2-4 Uhr	—	—	—	Geöffnet: 11-1 und 2-4 Uhr
Die Vereinigten Sammlungen des Naturhistorischen u. des Altertumsvereins im Grossh. Schloß	Geöffnet: 11-1 und 2-5 Uhr	—	Geöffnet: 11-1 und 2-5 Uhr	Geöffnet: 11-1 und 2-5 Uhr	Geöffnet: 11-1 und 2-5 Uhr	Geöffnet: 11-1 und 2-5 Uhr	Geöffnet: 11-1 und 2-5 Uhr	Geöffnet: 11-1 und 2-5 Uhr
Kaiser-Panorama	Durch das Berner Oberland.	Durch das Berner Oberland.	Durch das Berner Oberland.	Durch das Berner Oberland.	Durch das Berner Oberland.	Durch das Berner Oberland.	Durch das Berner Oberland.	Durch das Berner Oberland.
Panorama	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.

**Technischer Verein Mannheim.**  
Dienstag, den 14. Mai, abends 8 1/2 Uhr.  
**Haupt-Verammlung**  
im Vereinslokal, Restaurant Hofgarten, U 6, 13.  
Gäbe willkommen. 7172

**Breivillige Feuerweh. I. Kompagnie.**  
Montag, den 13. Mai 1907, abends 7 1/2 Uhr:  
**Kompagnie-Verammlung**  
bei. Wahl eines Betreuerkomitees bei Kamerad Krafft, O 6, 1.  
Um vollständiges Verbleiben ersucht.  
Der Hauptmann: **K u u.** 30415

**Anna Rauchar Philipp Steinbacher**  
Verlobte  
Mannheim **Laudenbach a. S. Spt.**  
Mai 1907. 3152

**Isn gibt Kraft und Blut! Blut gibt Lebenskraft!**  
Licht Bruchüre von Dr. med. Schütte die Sie in jeder Apotheke oder Drogerie gratis erhalten, wo nicht, bei 71762  
**Andrae & Co., Hannover.**  
Ärztlich empfohlen!

**Kitten**  
Glas, Porzellan etc. etc. wird selbst beigezt. 44719  
**E. I. 15, Schirmfabrik.**

**Wen**  
haben ich. Naturweine unter strengster Aufsicht. bei **Fr. Alker, Ludwigshafen** Pfalzheim, Rheinstr. 11. 423

**Wein- u. liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten**  
empfiehlt die  
**Dr. S. Baas** Buchdruckerei G. m. b. H.

**Wein**  
weiß: 50, 60, 70 Wfg., rot: 50, 60 Wfg. bei 20 Hrt. Proben von 5 Hrt. nach Mannheim zu gleichen Preis frei ins Quart  
**L. Müller, Weingutsbesitzer, Ludwigshafen, Mittelbühlstr. 34.**



# Heidelberg. Hotel-Restaurant „Molkenkur“

ist von morgen, den 12. er. ab wieder geöffnet.

Heinrich Damm, vorm. langjähr. Inhaber des Hotel Kaiserhof u. Roter Hahn Heidelberg.

## Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Jubiläumsfestspiele (Erste Reihe)

Sonntag, den 12. Mai 1907

in neuer Einstudierung und neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Möbeln und Requisite.

### Die Meistersinger v. Nürnberg

von Richard Wagner. In Szene gesetzt vom Intendanten Dr. Carl Hagemann. Dirigent: Hermann Kuhlbad.

#### Personen:

- |  |  |
|--|--|
| Hans Sachs, Schuster,                                    | Sepp, Demuth v. der Wiener Hofoper.      |
| Veit Pogner, Goldschmied,                                | Wilhelm Meier.                           |
| Kunz Vogelknecht, Kürschner,                             | Max Traun.                               |
| Konrad Nachtigall, Spengler,                             | Felix Kraus.                             |
| Cyrus Bedmeier, Stadtschreiber,                          | Edm. Mauller v. der Berliner Kom. Oper.  |
| Heinrich Kothner, Bäcker,                                | Joachim Kromer.                          |
| Balthasar Horn, Zingischer,                              | Fritz Vogelstrom.                        |
| Ulrich Göttinger, Wirtsträger,                           | Wolff Peters.                            |
| Margarete, Schneiderin,                                  | Jugo Schödl.                             |
| Hermann Ortel, Seifenhändler,                            | Wittmann Hammer.                         |
| Hans Schwarz, Strumpfwirker                              | Hermann Trembach.                        |
| (Hans Foltz, Kupferschmied),                             | Georg Hartmann.                          |
| Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken             | Herrn. Jachowicz v. Karlsruher Hoftheat. |
| David, Sachsens Lehrbube                                 | Alfred Sieber.                           |
| Gua, Pogner's Tochter                                    | Minnie Raß vom Dresdener Hoftheat.       |
| Margarete, in Pogner's Diensten                          | Betty Koster.                            |
| Ein Nachtwächter   | Karl Joller.                             |
| Bürger und Frauen aller Gänge, Lehrlinge, Mädchen, Volk. | Gesellen, Lehrbuben.                     |

Das Stück spielt in Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Die Bühne (H. H.) ist von Adolf Heilmann in München, die Straße (H. H.) von Professor Weidner in Coburg gemalt, die Bühnen- und die Dekorationen (H. H.) von Carl Hagemann entworfen und von ihm zusammen mit Fritz Kraus im Atelier des Mannheimer Hoftheaters emalld worden. Die neuen Kostüme hat das Lehrschüler-Atelier H. Heilmann & Co. in Wien nach Entwürfen des Professors Weidner, die Möbel u. Requisite Dr. Hagemann in Coburg angefertigt. Die wichtigsten Einrichtungen sind von Mannheimer Intendanten Adolf Heilmann getroffen.

Die Bühnen der Festspiele sind durch Mitglieder des „Mittelrhein“, der „Walden“ und der „Sängerhalle“ dekoriert worden. Hauptkassier: Carl Hagemann. Kassier: Max Weiler. Kassier: Maria Gutz.

Ordnung: Kassenkassier: Adolf Heilmann.

Kasseneröffnung: 4 1/2 Uhr. Anfang: 5 Uhr. Ende vor 10 1/2 Uhr. Beginn des zweiten Aktes 6 Uhr 50 Minuten. Beginn des dritten Aktes 8 Uhr 20 Minuten.

Erhöhte Eintrittspreise.

## Neues Theater im Hofgarten. Sonntag, den 12. Mai 1907.

Anlässlich der 22. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands:

### Die Haubenlerche.

Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch. In Szene gesetzt von Carl Neumann-Godt.

#### Personen:

- |  |                  |
|--|------------------|
| Kugler Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik     | Karl Lohmeyer.   |
| Hermann, sein Halbbruder                           | Wolff Müller.    |
| Juliane, seine Gattin                              | Pauline Winkler. |
| Hans Schmalenbach, Kaufmann                        | Pauline Winkler. |
| Pauline, seine Tochter                             | Pauline Winkler. |
| Die Schmalenbachs, Schwaiger der Frau Schmalenbach | Pauline Winkler. |
| Kumpfmüller, Kumpfmüller in der Fabrik             | Pauline Winkler. |
| Hans Winkler, Leiter der Fabrik                    | Pauline Winkler. |
| Ordnung: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin. | Pauline Winkler. |
| Ordnung: Gattin.                                   | Pauline Winkler. |

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr. Nach dem 1. u. 3. Akt findet je eine größere Pause statt.

Erhöhte Eintrittspreise.

## Rhein-Dampfschiffahrt Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Unser Sommerfahrplan wird am Mittwoch, den 15. Mai er. von allen Stationen angenommen und die Fahrten zu Berg ab Köln schon am 14. d. ausgeführt. 71764. 3-aktige Taschenfahrpläne werden von unseren sämtlichen Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos abgegeben. Köln und Düsseldorf, 12. Mai 1907. Die Direktionen.

## Saalbau Mannheim. Heute Sonntag 71740

### 2 grosse Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen und abends 8 1/4 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In der Nachmittags- und Abend-Vorstellung Fortsetzung der grossen internationalen

### Ring-Konkurrenz

Die Namen der Ringkämpfer sind an den Ankündigungssäulen ersichtlich. Ferner: Auftreten des gesamten Variétéprogramms.

Karten nur bei Aug. Kremer, D. 1, 4 und im Saalbau. Passpartouts unbillig.

## Panorama am Friedrichsring

Neu ausgestellt: Belagerung von Paris. Sturm auf Champigny. Täglich geöffnet! Eintritt 50 Pf., Militär u. Kinder 30 Pf.

## Kaiser-Panorama B. 1. 7a

Eine Wanderung durch das Berner Oberland. Geöffnet vormittags von 10-12, nachmittags von 2-10 Uhr.

## Ausstellungs-Part. Colossal-Rundgemälde Schlacht bei Gravelotte

Generalfeldmarschall Graf Moltke führt sein Golberg'sches Regiment zum Sturm vor. Eintrittspreis 50 Pf. Kinder u. Militär die Hälfte.

## Herm. Klebusch, 0 4, 5 Hofphotograph Strohmart

Atelier für moderne Photographie. Telefon-Anschluss Nr. 3440.

## Ludwigshafen-Mundenheimer-Weinstube z. Auerhahn

besucht seine reine Lage mit aufmerksamer Damenbedienung. Hochachtungsvoll. 71750. Friedr. Hoffmann.

## Original SINGER Nähmaschinen

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Mannheim, M 1, 2, Breitestr. Bitte. In der Arbeiterkolonie Auenbuch macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art - Röden, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhwerk - fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzlichste Bitte, wieder Sammlungen der genannten Kleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen. Die Sammlungen wollen entweder an Hausbote Wernig in Auenbuch - Post und Station Dürckheim - oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. Unzählige Gaben an Geld, die gleichfalls erwünscht sind, wollen an unsere Vereinstafel in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeliefert werden. Karlsruhe, im März 1907. Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

## Sauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

## \* Jubiläums-Ausstellung 1907 \*

### „Restaurant Zillerthal“

G. m. b. H. Grösste Sehenswürdigkeit der Ausstellung. 4500 Sitzplätze.

Morgen Sonntag, nachmittags von 2 1/2 Uhr ab, sowie abends Grosses Garten-Konzert der Kapelle Hammel.

Grösster und schönster Restaurations-Garten des In- und Auslandes. Täglich Konzerte der berühmten

Schuhplattler-Gesellschaft „Tegernsee'r-Nachtigallen“

Direktion: Hans Staab und der Bayerischen Oberland'ler Kapelle Direktion: Georg Herold.

Abends 6, 8, 10 Uhr: Auftreten des Schuhplattler-Quetts u. Terzettts Zum Ausschank gelangen: 71777

## Regie-Weine der Ausstellung

dunkles Kochebräu A.-G. München sowie Pfungstädter Pilsener. Reichhaltige Speisekarte! - Civile Preise! Heute abend: III. Grosses Schlachtfest. Die Direktion.

## Kirchen-Anzeigen.

### Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 12. Mai, 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgebet mit Predigt. Generalkommunion der marian. Jungfrauenkongregation. 10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsbande mit Segen. Abends 7 1/2 Uhr Marienacht m. Predigt durch Herrn Hr. Kempf, Anbacht und Segen.

NB. 1/2 4 Uhr Versammlung der marian. Jungfrauenkongregation im Antonienkloster mit Predigt, Anbacht u. Segen.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 12. Mai, 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Predigt, nachher Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 1/2 4 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 1/2 3 Bruderschaftsbande u. hl. Herzen Maria. 1/2 8 Uhr Marienacht mit Predigt und Segen.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, den 12. Mai, 1/2 9 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 4 Uhr Nachmittagsandacht.

Herz-Jesu-Kirche, Redarstadt. Sonntag, 12. Mai. Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an. 1/2 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. 1/2 4 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Abends 7 Uhr Marienacht mit Predigt und Segen.

Beichtgelegen. Sonntag, 12. Mai, 9 Uhr heil. Messe mit Predigt.

St. Geist-Kirche. Sonntag, den 12. Mai, 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse m. Kommittee. General-Kommunion des christl. Müttervereins. Halb 10 Uhr Predigt u. Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft. 1/2 4 Uhr Versammlung des christl. Müttervereins mit Vortrag u. Anbacht. Halb 8 Uhr Predigt und Marienacht.

Widwenvereine. Sonntag, 12. Mai, von 6 Uhr Beichtgelegenheit. Halb 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse m. Predigt. Halb 10 Uhr Pr. 11 1/2 u. Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Halb 4 Uhr Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation. 1/2 8 Uhr Marienacht mit Predigt, Projektion und Segen.

St. Josefskirche, Lindenhof. Sonntag, den 12. Mai, Halb 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. Halb 9 Uhr Christenlehre. 9 Uhr Beicht.

## Alt-Katholische Gemeinde. (Schloßkirche.)

Sonntag, 12. Mai 1907, beginnt 10 Uhr: Deutsches Amt (unter Mitwirkung des Bundesrats) mit Predigt, Herr Hauptpastor Weiler auf dem Post.

## Trauerbriefe

bei schnellster Auslieferung. Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

## MANNHEIM Pflanzk. 14, II. RUDOLF MOSSE

Annoszen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl. Für einen Teil des Grossherzogtums Hessen wird von alter Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft ein gut eingeführter, tüchtiger

## General-Agent gesucht

Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesen, erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter J. H. 3879 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., einreichen. 6370

## GUMMISTEMPEL Tür u. Firmenschilder V. RUF-Graveur

## Geolin



General-Vertreter: Rudolf Krieger, Mannheim, 5243

## Geldverkehr.

## Hypotheken

an 1. u. 2. Stelle vermittelt zu billigstem Zinssatz.

## Restkaufschillinge

placieren jederzeit Hugo Schwartz

## Verkauf.

## Bäckerel.

Edmund, neu, bahnenförmig, mit neuem Feinwerkzeug zu verkaufen. Offert. unter Nr. 4804 an die Geschäftsstelle.

## Fahnenstangen

in allen Farben zu verkaufen. 6351

Zu verkaufen: Gebrauchter, noch wie neu, 18 Rinderwagen mit 1000 Liter Fassungsvermögen. 6370

Zu verkaufen: Gebrauchter, noch wie neu, 18 Rinderwagen mit 1000 Liter Fassungsvermögen. 6370

M 1, 8.



Weizen war der Hauptartikel, in welchem ein ziemlich lebhaftes Geschäft nach Hull und Liverpool stattfand, auch nach dem Kontinent wurde einiges gemacht. Die Forderungen unserer Verkäufer waren die letzte Woche etwas übertrieben und jetzt verlangen sie 30/3-30/6 für niedrige Weizenforten, 31/9-32/- für mittlere Qualitäten, 32/9-33/- für Ackerweizen Weizen und 33/6-34/- für Azimaz. Abschlässe wurden zu ca. 3 d unter diesen Notationen gemacht.

Gerste: Beeinflusst durch das für das Wachstum der neuen Gerste günstige Wetter wurde die Haltung hier sowohl wie draußen bedeutend schwächer und haben die Preise für nahe Ware etwa M. 6 nachgegeben und sind heute M. 130 und für Herbst-Versicherung M. 4-5 oder M. 106-106,50 für August-September-Oktober. Das Geschäft ist sehr klein, weil die Vorräte unbedeutend sind und für spätere Verschiffung sind wenig Verkäufer da.

Rais ist infolge der Konkurrenz von der Donau auch schwächer geworden. Zu den verlangten Preisen von 24/- war nichts zu verkaufen und die Verkäufer haben jetzt ihre Forderungen auf 23/6 für nahe Verschiffung reduziert und auf 23/3-23/4 für spätere Positionen. Zu diesen Preisen fand mäßiges Geschäft statt, auch ist die Nachfrage nicht groß. In Nikolajeff und Cherson ist das Geschäft sehr stille.

**Russischer Saatensatz.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Kleinnann, 2. Mai. (Bessarabien.) Der Winterweizen im ganzen Kleinnannkreise ist bereits stark zu H. ungeschädigt und die Fläche teils mit Sommerweizen, Gerste und Mais eingetät worden. Nach Ansicht erfahrener Bauern hält sich auch der Rest nicht, denn das Grün der dünn bestockten Getreide scheint zusehend. Nur auf Brau- und Salzbrackland ist der Winterweizen etwas besser, doch auch hier läßt er viel zu wünschen übrig. Als Ursache sehen die meisten Landwirte die ungünstige Witterung im Herbst, Winter und Frühling an, sowie den durch die Mäuse verursachten Schaden, welche vom September bis Neujahr ihr zerstörerisches Treiben trieben. Vielleicht bleibt der vierte Teil der Winterweizen stehen und dieser gibt vielleicht, da die Saat dünn steht, eine Viertel-Ernte. In der Sommerfaat ist auch kein richtiges Gedeihen; sie entwickelt sich nur langsam und langsam; die Ernte wird daher in diesem Jahre spät und das Reifen der Getreidearten fällt in die heißen Tage, Ende Juni und Anfang Juli, so daß mit Recht ein „Schmurren“ der Körner zu befürchten ist. Es ist alles zu spät und keine Art, kein Gedeihen darin.

**Mannheimer Handels- und Marktberichte. Getreide.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Saute hat im Getreidegeschäft weitere Fortschritte gemacht und haben alle Exportländer ihre Forderungen erhöht. Argentinien ist auf Abladung auch nicht mehr so dringend am Markt. Roggen und Hafer weiter steigend. Mais fest. Wir notieren: Kaplata-Weizen Ausfall M. 21-21,25, Kaplata-Weizen-bianca Mai-Juni M. 20,75-21, russ. Roggen M. 19,25-19,50, russ. Hafer M. 19,25-20,50, Donamais Juli-August M. 14,75 (p. 100 Nilo brutto m. S.), Kaplata-Weizen gelb M. 15,50 (p. 100 Nilo brutto m. S.), Kaplata-Weizen weiß M. 15,25 (p. 100 Nilo brutto m. S.); samt alles per 100 Nilo netto, ohne Sad, ab Mannheim.

**Mühlensabrate.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

M. Mannheim, 10. Mai. Ueber die abgelaufene Woche läßt sich ebenfalls von einer durchschnittlich recht festen Tendenz berichten. Weizenmehl wurde ziemlich viel abgeschloffen, während man für Roggenmehl enorme Preise forderte, aber von Abschüssen fast keine Rede sein konnte. Die Abwicklung früherer Weizenmehlsäfte lief immer noch sehr viel zu wünschen übrig, dagegen wurden seither die Futtermittel derart stark bezogen, daß sowohl bei den Mühlen, wie den Händlern Vorräte nicht mehr anzutreffen sind und das fortwährende Drängen bei Erlernen auf Lieferung ziemlich nutzlos war. Dadurch, daß das Getreide in diesem Jahre sehr spät kommt und zudem anscheinend auch noch knapp ausfällt, läßt sich zur Zeit schon von einem Futtermittel sprechen, dem auch durch die Mühlenabfälle nicht hinreichend gesteuert werden kann. Heute sind die Notierungen: Weizenmehl No. 0 M. 27,75, desgleichen No. 1 M. 26,25, desgl. No. 3 M. 24,25, desgl. No. 4 M. 22,25, Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 26,75, Weizenfuttermehl M. 13,50, Roggenfuttermehl M. 14,50, Gerstenfuttermehl M. 11,25, feine Weizenkleie M. 11,25, grobe Weizenkleie M. 11,00, Roggenkleie M. 12, Alles per 100 Nilo brutto mit Sad, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

**Vom Hopfenmarkt.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Auch in dieser Berichtswocche ist besonderes Neues nicht zu berichten, an einem Markttag ging es etwas lebhafter als sonst zu. Der Gesamtumsatz in dieser Woche mag etwa 450 Ballen gewesen sein, bei unbedeutenden Preisen. Was die derzeitigen Marktbestände anbelangt, so sind nun solche auch sehr knapp und insbesondere sehr ausgelastet. Die Abger bei Spekulanten, ich meine dabei besonders bei denjenigen auf Produktionsplätzen, sind nichtsparend. Zu wünschen wäre jetzt recht warmes Wetter, damit endlich einmal ein steigender Niederschlag eintreten würde. Die feuchtwarme Witterung dieser Tage hat auf die Hopfenpflanzen eine wohlthuende Wirkung gehabt.

**Seber.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Feinere Oberleder. Das Geschäft hat sich wenig geändert. Chetreaux sind gut begehrt. Vor-Calfs haben größere Abschlässe nicht zu verzeichnen. Die Konsumenten sind mit dem Einkauf zurückhaltend. Die Preise sind fest.

**Holz.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rundholzmarkt hat in der jüngsten Zeit eine Abschwächung zur Schau getragen, die einen Rückgang der Preise im Gefolge hatte. Die Händler empfanden es schwer, den Käufern entgegenzukommen zu beweisen, weil das meiste gegenwärtig noch zur Verfügung stehende Holz zu niedrigeren Preisen

eingekauft ist. Die Preisabschwächung hat nun eine Menge Abschlässe zur Folge gehabt und die Bestände sind dadurch ziemlich geschwächt worden. Durch diesen Umstand dürfte bald eine Abänderung der Markttendenz zu erwarten sein. Die Donghalzeigner haben die weitere Zufuhr beschränkt und es sind am hiesigen Floßbockshafen in letzter Woche nur einige Flöße eingetroffen. Zum Verkauf gelangten ebenfalls einige Flöße, wofür Weichholz M. 27,25-27,50 per Festmeter ab hiesigen Hafen angelegt wurde. Die Preise neuen Holzes ist noch nicht zu erwarten; mehrere Wochen dürfen noch verstreichen bis das Holz transportfähig ist. Durch die bisherige schlechte Witterung konnte dasselbe nicht genügend austrocknen, um verfrachtet werden zu können, auch die schlechten Wege haben die Abfuhr verhindert. Der Breitermarkt zeigt nicht besonderes Leben. Neue größere Zufuhren in kleinen Breitern sind zu erwarten, sodas bald ein ansehnlicheres Angebot vorliegen wird. Eine weitere Preisbewegung nach oben dürfte nicht mehr zu erwarten sein, konnten doch die letzten Abschlässe, die jüngsten Preise nicht mehr erreichen.

**Obst.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus Süddeutschland, 11. Mai. Der süddeutsche Obstmarkt stand in letzten Wochen unter dem Zeichen großer Flaute. Die ganz bedeutenden Obstvorräte, die noch vorhanden, verursachten einen bedeutenden Preisrückgang. Die größten Obstvorräte sind in der Rheinpfalz noch vorhanden. Hier wurden in letzten Wochen große Posten Äpfel zu Preisen von M. 14-16 und bessere Sorten bis zu M. 23 der Zentner gehandelt. Geringere Sorten Birnen kosteten M. 14-15, bessere Sorten M. 16-18, Tafelbirnen M. 22-25 die 50 Nilo. In Weissenheim a. S. wurden in letzten Tagen ganz respektable Mengen in den Handel gebracht. Die Händler suchen ihre Lager zu räumen und schlagen deshalb zu allen annehmbaren Preisen ihre Ware los. Die bevorstehende Kirschen- wie andere Früchtereisten können teuer gut ausfallen, da auch bei reichlichem Blütenbehang die Blüte gut vorübergegangen ist.

**Wein.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus Süddeutschland, 11. Mai. Die Weinbergarbeiten gingen in letzten Wochen recht flott vonstatten, das vorwiegend trockene Wetter war ihnen günstig, und von rüchlichen Arbeiten ist heute keine Rede mehr. Trotz des schlechten Herbstes sind die Arbeiten wieder mit frischem Mut aufgenommen worden. Allerdings wurden viele Weinberge, die alt und deshalb nicht mehr rentabel waren, ausgerissen, die geliebten Rebanlagen hat man gut mit Dung versehen, und es hat sich im allgemeinen der Grundlag Bahn gebrochen, etwas weniger Weinberge, diese aber dafür um so intensiver zu bebauen, was für den Weinbau Süddeutschlands nur von Vorteil sein kann. Rebanlagen wurden heuer nur in keinem Maßstabe geschaffen. Man traut dem Sechsten nicht, und das wenige, was vorhanden ist, wird gebraucht, um die vorjährigen Rätter, die durchweg schlecht geworden sind, nachzuleben. Vorjährige Rebanlagen haben durch das starke Auftreten der Peronospora im letzten Jahre und durch die intensive Winterkälte so stark gelitten, daß die Hälfte der Setzlinge durch neue ersetzt werden mußte. Zur Bekämpfung der Rebankrankheiten werden jetzt schon umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Wegen den Ger- und Sauerwurm, ebenso gegen die Schildläuse wird schon viel getan; eine Unmasse Winterwunden werden gesammelt und wenn die Umstände einigermaßen günstig sich gestalten, und die Bekämpfung wird während des Sommers mit gleichem Eifer fortgesetzt, so dürfte doch der Sauerwurmschaden sehr wesentlich beschränkt werden. Daß das Oidium und die Peronospora mit aller Energie bekämpft werden, geht schon daraus hervor, daß die Winzer sich jetzt mit Schwefel, Phosphor, Kupfervitriol und Weinbergsprizen in vollem Umfange veriorat haben. Auch die Gemeinden und selbst der Staat sorgen dafür, daß die Bekämpfung von Krankheiten mit aller Eifer betrieben werden. Die Mittel hierzu wurden von der staatlichen und gemeindlichen Behörden genehmigt. Das Wachstum und die Entwicklung der Reben, das bis zur vorletzten Woche nur langsame Fortschritte gemacht hatte, ist in den letzten acht Tagen infolge einsetzender günstigerer Witterung rasch vorwärts geschritten. Bis jetzt sind die Ausläufer ziemlich gut. Die in genügender Anzahl vorhandenen Fruchtknospen haben gleichmäßig angelegt. Das erste Grün in den Reben wurde schon zu Anfang letzter Woche bemerkt. An Hausreben und in benutzten Lagen trifft man schon häufig 5-6 Zentimeter lange Triebe an. So sind jetzt unter dem Eindruck des herrlichen Frühlingwetters große Hoffnungen für den Herbst erweckt, welche die Arbeiten ganz anders, viel belehrt, erscheinen lassen als bisher, wo die Reben noch vollständig blind waren. Die in letzten Wochen stattgehabten Frühjahrsmehrwässerungen schnitten durchweg günstig ab. Die zum Ausgebote gelangenen Weine, welche überwiegend aus dem 1906er Jahrgange stammten, wurden fast sämtlich zu recht hohen Preisen an den Mann gebracht. Auch das freihändige Weinverkaufsgeschäft bewegte sich in letzten Wochen in recht zufriedenstellenden Bahnen. Während in Baden und im Elsas hauptsächlich nur 1906er Weine gehandelt wurden, wechselten in Rheinpfalz und in der Rheinpfalz neben 1906er auf 1905er Weiß- und Rotweine. Die Weinbestände sind infolge der schon längere Zeit vorherrschenden regen Nachfrage bei den Produzenten so stark zusammengebrochen, daß viele Orte nur noch Weine in bescheidenen Mengen abzusetzen haben. Die Weinpreise sind fest und teilweise steigend.

In Baden wurden Riegeles, Endinger, Niederlöffinger, Bahlinger, Oberlöffinger, Königsdorffhauer, Schinger, Eichler, Oberberger, Sackler, Herdinger, Nechtinger, Zurlheimer, Reiselheimer, Videnhauer, Oberwiesinger, Kreisacher und Bringer 1906er zu M. 88-90, Maßberger, Rimbunger, Walterberger, Abdingger, Weidheimer, Wogalinger, Kensingger, Schmitzheimer, Wünlinger, Ottenheimer und Leylunger 1906er zu M. 85-87, Reibberger, Rauberger, Büchinger, Reinkenfer, Köglheimer, Gollmüllerer, Rheinmüllerer, Kugener, Schillingener, Stoufener, Pfeffermüllerer, Brühinger, Kirchhofener, Wollheimer, Sulzburger, Grenzacher und Bruchbacher zu M. 88-90, Bernerbacher, Gollbacher, Oberhofbacher, Ringelbacher, Affentaler, Hentler, Waldmüller, Jäler, Thiergartener und Turbacher 1906er Weiß- und Rotweine zu M. 65-80 bezw. M. 75-110, 1906er zu M. 65-67 bezw. M. 70-80, Podenscheinweine zu M. 92-40 bezw. M. 91-60, Redarter 1906er zu M. 39-45 und Wein- und Landweine zu M. 36-45 bezw. M. 48-60 die 100 Liter in den Konsum gebracht.

Im Elsas wechselten in Weissenburg und Umgebung 1906er zu M. 18 1/2-20, im Straßburger Sandkreise 1906er zu M. 19 bis 20 1/2, in Oberrhein, Schlettstadt, Wetz, Dellingstein und Umgebung 1906er zu M. 18 1/2-20 1/2, in Rosheim, Dangolsheim, Weiskirchen, Bergbieten, Molsheim, Rarsenheim und Weiskirchen 1906er zu M. 18 1/2-21, 1906er zu M. 22-26, in Weiskirchen 1906er zu M. 24-25, in Salsheim, Rixheim und Umgebung 1906er zu M. 18-19 1/2, in Weiskirchen 1906er zu M. 36-38, 1906er zu M. 24-34, in Wingenheim, Jagersheim, Aufsch, Zurlheim und Kolmar 1906er zu M. 18 1/2-22, in Kammerschneid, Rabenthal, Eigelshausen und Kaysersberg 1906er zu M. 19-22 1/2, Edelweine zu M. 26-27, in Benweier, Wittelsheim, Jellenberg und Heilshausen 1906er zu M. 18 1/2-23 und in Rappoltsweiler, Ebern und Weiskirchen 1906er zu M. 19-23 die 50 Liter ihre Eigen.

In der Rheinpfalz fehlen die Weine Ruppertsberg, Wachenheim, Königsbach, Forst und Teilsheim 1906er zu M. 1000-2800, 1906er zu M. 900-2400, 1906er zu M. 300 bis 1500, Niederlöffinger, Kallstadt, Ungstein und Zurlheim 1906er zu M. 500-800, 1906er zu M. 520-700, Neustadt, Wülsbach, Gimmelsbinnen und Haardt 1906er zu M. 500-675, 1906er zu M. 525-750, Elberstadt, Friedelsheim, Gänheim, Weiskirchen und Bergheim 1906er zu M. 435-680, Rotweine zu M. 400 bis 425, 1906er zu M. 550-700 bezw. M. 430-440, Karlsbad, Dirmstein, Saufenheim, Wachenheim, Melsheim, Weiskirchen, Wirsbergheim und Grünstadt 1906er zu M. 485-510 bezw. M. 420 bis 425, 1906er zu M. 460-480 bezw. M. 380-400, die Keller- und Kellnerorte von Weiskirchen bis Eberburg 1906er zu M. 480-550, 1906er zu M. 500-680, Bergbieten und die an der elsässischen Grenze gelegenen Weinorte 1906er zu M. 300-430, Edelweine zu M. 450-550, Landau und Umgebung 1906er zu M. 420-440 und Weiskirchen, St. Martin, Diedelsfeld, Klob, Wenzel, Eberbach, Gieselsheim und Dambach 1906er zu M. 450-455 und 1906er bis zu M. 510 die 1000 Liter ab.

In Rheinpfalz wurden 1906er und 1905er Landweine zu Notierungen von M. 400-550 bezw. M. 450-650 und beste Lagen von M. 700-1400 bezw. M. 800-1650 die 1200 Liter unter Siegel gelegt.

**Volkswirtschaft.**

Die Betriebsrechnung der hiesigen Staatsbahnen für 1906 schließt mit einer Gesamteinnahme von M. 95.489.241,90 und einer Ausgabe von M. 66.984.980,17, somit mit einer Reineinnahme von M. 28.504.261,73. Gegen das Vorjahr ist die Einnahme gestiegen um M. 8.073.732,76, die Ausgabe um M. 4.558.638,34; das reine Mehrerträgnis beträgt somit M. 3.515.094,42. In dem Eisenbahnbetriebsbudget für 1906/07 ist mit einer jährlichen Reineinnahme von M. 16.190.000 gerechnet. Die Summe ist also im ersten Budgetjahre um rund M. 12.314.000 überschritten. Der Betriebskoeffizient beträgt 70,15 Proz. gegen 71,09 Proz. i. J. 1905 und 68,46 Proz. i. J. 1904. Die Ausgaben für Gehälter und Löhne sind um etwa 1 1/2 Mill., die für Brennmaterial um 1,17 Mill. gestiegen. Die Betriebsleistungen sind durchweg gestiegen, bei der Personenbeförderung um 1,634 Mill., bei der Güterbeförderung um rund 100.000 T., für Eisen- und Kupferbahn, Eisen- und Holzwege um 200.000 T., und für Straßenbahn um annähernd M. 4,8 Mill. In der Reineinnahme des Personenverkehrs sind nahezu M. 300.000 für Bahnfahrkarten- und in der des Güterverkehrs ca. M. 180.000 Erlös an Frachtfundentempel enthalten. Es wurden rund 539.000 Kilometerkilometer gegen 526.000 i. J. 1905.

Lehrer-Genossenschaft. Im Konkurs der Konsum-Gesellschaft haben die persönlich haftenden Gesellschafter nunmehr einen Beschluß zu einem Zwangsvergleich gemacht, worüber am 29. Mai Beschluß gefaßt werden soll.

Münzliche Beschäftigung der Eisenwerke. Der „Alln. Zig.“ zufolge hat nicht allein der deutsche Eisenmarkt eine große Festigkeit, sondern auch der amerikanische, unter dessen Einwirkung auch der englische Markt eine merkwürdige Besserung zeigt. Die englischen Rohisenmärkte sind etwas besorgenen, die amerikanischen Halbzeuglieferungen an den englischen Markt haben aufgehört und der ausländische Bedarf tritt in ziemlich beträchtlichem Umfange an den deutschen Markt heran, da auch der inländische Bedarf trotz der von dem teuren Geldstande ausgehenden, einschränkenden Bindungen anhaltend sehr groß bleibt. Es erscheint die Lage im ganzen recht befriedigend und läßt die Hoffnung der Weisheit die in das letzte Jahresviertel hinein eine ausreichende Beschäftigung.

Die Südbayerische Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges. schließt in 1906 mit M. 248.000 Verlust bei M. 840.000 Aktienkapital (i. S. nach Tilgung des M. 15.519 betragenden Verlustvorrates M. 60.698 Reingewinn und 4 Proz. Dividende). Amerikanischer Saatensatzbericht. Nach dem Monatsbericht des Ackerbauamtes betrug der durchschnittliche Stand des Winterweizens am 1. Mai 22,9 gegen 29,9 am 1. April und gegen 21,0 am 1. Mai 1906. Die angebauten Flächen nach Abzug der ausgepflanzten Flächen betragen 28.182.000 Hektar, gegen 29.623.000 Hektar im Vorjahre. Der durchschnittliche Stand des Winterroggens betrug 28,9 gegen 22,0 am 1. April und gegen 28,0 am 1. April 1906.

**Moderne Verlobte Möbel**

kaufen keine Einrichtung ohne vorher das große Muster-Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbel-Fabrik, Heidehorsterstr. welches als Sehenswürdigkeit I. Ranges und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen. (Perspektiv-Aufnahmen von compl. Zimmern). 1906

„Sonnenklar“ ist erwiesen, dass MOHRA im Carton die beste Margarine ist. 

Fabrik-Niederlager: F. u. S. Birk, Mannheim, D. 7, 3. 70304



**Salit**  
Beste Einreibung für  
Herenchuff, Reizen, rheumatische  
**Schmerzen**  
Salit wirkt nicht wie die spirituellen Einreibungen nur  
merzablendend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache  
In Apotheken die Flasche zu Mk. 1,20.  
Kermische Fabrik von Heyden, Kadebeul-Breslau.

**Spiritus- und Bernstein-Fussbodenlacke**  
in allen Nuancen.  
Fussboden-Öl, Präparations-Öl (staubfrei),  
streichfertige Ölfarben, Terpentinöl,  
Parkettboden- und Linoleumwische (weiss  
und gelb), Scheibenwachs (weiss), Putz-  
wolle, Stahlsphäre, alle Arten Pinsel etc.  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**G. P. Doll & Cie.**  
C 1, 13. Telefon 3691 C 1, 13.

T 2, 13 Zahn-Atelier T 2, 13  
**Anna Arbeiter**  
Künstlicher Zahnersatz, Plombieren, schmerzloses  
Zahnziehen etc.  
Solide Preise. Solide Preise.

**Kindernährmittel!** Milchzucker, Lactagol  
Sämtliche Kindermehle.  
**Betteinlagstoffe**  
**Irrigatoren**  
**Verbandstoffe**  
Waldhorn-Drogerie C. U. Ruoff, D 3, 1.  
Grüne Rabattmarken.

**Gebr. Pintsch**  
Frankfurt am Main  
fabrizieren (67507)  
**Glasmöbel**  
aller Art, insbesondere für die  
Jubiläums-Anstellung.

**Darmstädter Pferde-Lotterie.**  
Ziehung am 15. Mai — 1 Los nur 1 Mark.  
(Ziehungstafel und Post 29 Bfg.)  
1 eleganter Wagen, Zweifelhüter mit 2  
Pferden u. kompl. Geblät zu Mk. 6000.  
1 Reit- od. Wagen, od. 2 Arbeitspferde  
im Mk. 2000.  
1 Stuhlswagen mit 1 Pferd u. Geblät  
zu Mk. 1700.  
17 Pferde od. Wohlen im Gesamtwert von  
585 andere Gewinne im Gesamtwert von  
Mk. 5000.  
Lose sind zu beziehen durch:  
**L. F. Ohnacker, Darmstadt,**  
und alle Solvertaufstellen.

Meine Werkstätten habe von H 7, 18 nach  
**B 2, 12** verlegt.  
**Friedr. Platz**  
Mechan. Werkstätte. • Waagenfabrik.  
Ladenlokal: **Kaufhaus N 1**  
gegenüber der Reichsbank.  
Telephon 907.

**Elektrische Lichtpausanstalt**  
**F. Vowinkel, Inh. d. F. G. Ruppert**  
Telephon 2281 Mannheim R 4, 15  
Vervielfältigung von Bau-, Maschinen- etc. etc.  
Plänen.  
**Weiss- und Blau-Pausen.**  
**Plandrucke und Negrographien.**  
Die elektrische Einrichtung sichert rascheste  
Belleitung. 2996

**Ph. Fuchs & Priester, Ingenieure**  
MANNHEIM.  
**Central-Heizungs-Anlagen**  
best bewährter Systeme  
**Nieder- u. Hochdruckdampf-Warmwasser**  
**und Mitteldruck-Warmwasserheizungen**  
für Fabriken, Wohnhäuser, Villen, Gärtnereien.  
**Prima Referenzen! Prima Referenzen!**  
Zuletzt von uns ausgeführte grössere Dampfheizungs-Anlagen  
**Kunsthalle-Neubau, Mannheim. 70049**  
— Warmwasser-, Bade- u. Waschanlagen. —

**GAS-KOCHAPPARATE**  
  
**GEBR. ROEDER, DARMSTADT.**

**Kristall-Eis.**  
Für die kommenden Sommermonate offerieren wir  
unser **kristallhelles Natur-Eis**, welches aus reinem  
Trinkquellwasser gefroren ist, an **Kälte-Erzeugung** und  
**Halbbarkeit** jegliches **Kunsteis** übertrifft, zu bil-  
ligsten Preisen. Lieferungsbedingungen nebst Preisofferten  
werden gerne auf Verlangen gratis zugesandt.  
**Pfälz. Eiswerke vorm. H. Günther**  
Mannheim Q 7, 8 — Ludwigshafen-Mundenheim  
Telefon 478. Telefon 408. 71190

**Wanderer**  
und Victoria-  
**Fahrräder**  
sowie noch  
verschiedene  
billigere Marken  
  
Fahrräder mit und ohne Freilauf, Doppel-Übersetzung sowie Kettenlos  
denkbar grösste Auswahl, niedrigste Preise.  
**Nähmaschinen in allen Systemen.**  
Sämtl. Reparaturen prompt und billig.  
Tel. 3237. **Steinberg & Meyer N 3, 14.** Vertreter gesucht.

**MEY'S Stoffwäsche**  
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.  
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**  
Praktisch, elegant, von Leinen- wäsche kaum zu unterscheiden.  
Jedes Wäschestück trägt obige Schutzmarke.  
Vorrätig in Mannheim bei: F. C. Meuser, N 2, 1, en gros & en detail;  
Jakob Fuld II., K 1, 3; August Drossbach Nachf., K 1, 6; H. Fütterer,  
Schwabenstrasse 101; H. Knieriem, G 5, 8; V. Fahlbusch, A. Löwenhaupt  
Söhne Nachf., en gros & en detail; Friedrich Hittschel, Beckenhimerstrasse 107;  
W. Lampert, Papierhdlg., E 8, 12; A. Schenk, 2. Querstrasse 16; Theod. Heuzler,  
Jungbuschstr. 22; Heinrich Karscher, O 4, 5; Wilhelm Richter, Papierhdlg.,  
C 1, 7; Friedr. Grether Jr., G 4, 10; Louis Harstaller, Kunatstr. O 9, 10;  
Franz Blumüller Nachf., Helene Greff, Q 2, 6; Elias Eisenmann, Geosand-  
strasse 88 — in M-Käferthal bei Felix Schultz. 70388  
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen  
Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter  
denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf  
ausdrücklich  
**echte Wäsche von Mey & Edlich**

**Joh. Vaillant Remscheid**  
Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.  
**Vaillant's patent Gas-  
Badeöfen**  
  
Fabrik-Lager Q 6, 10b.  
Ständige Ausstellung der Apparate in Betrieb. Fernsprecher 4232.

**LEBIG'S**  
**FLEISCH-EXTRACT**  
Seit über  
40 Jahren  
unerreicht.

**Rohr-Brunnen,**  
nach unserem jahreslangem bewährtem System.  
Volle Erschliessung der  
Wasserführ. Erdschichten  
daher  
**Grösste Ergiebigkeit**  
Für Wasserwerke, Industrie,  
Branzereien, Private etc.  
Ausgeführt für Leipzig bis 120  
Sekler u. v. n. R.  
Frankfurt a. Darmstadt,  
Düsseldorf, Duisburg, Köln,  
Kolmar, Mainz, Mannheim,  
Offenbach, Wiesbaden, Worms,  
Pfalz, Eisenbahnen, Bad,  
Eisenbahnen, etc. etc.  
Projekte u. Kostenausschlüsse auf Wunsch.  
**Bopp & Reuther, Mannheim,**  
Maschinen- u. Armaturen-Fabrik.

**Kücken gedeihen**  
prächtig, wenn sie stets Spratt's  
Küchenfutter erhalten. 60911  
Billigst — auch Spratt's Hunde-  
kuchen — zu haben bei  
Grosch & Herschler, H 2, 1, Engro-  
lager, Ferner Ludwig & Schüttelheim,  
G. L. Bats, Beckenhimerstrasse 10,  
Erste Mannheimer Nahrungsmittel-  
Gesellschaft.  
**Visitenkarten**  
In beliebiger Anzahlung und in beliebigen  
Preisen werden angefertigt in der  
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**  
G. m. b. H.

**Karlsruher Zimmertüren**  
in allen Grössen u. Formen, halbrein u. astrein.  
**Fenster samt Beschlag.**  
Amerikan. Schiebefenster,  
Patent-Doppeltügel Fenster  
Haustüren, Glasabschlüsse  
etc. 13170  
**Billing & Zoller**  
Aktien-Gesellschaft für Bau- und Kunst-Tischlerei  
Karlsruhe i. B.  
Vertreter für Mannheim und Umgebung:  
Hch. Böser, Lange Rötterstrasse 10.

**Dampfmolkerei und Milchveranalt**  
Geblät  
1886. **Philipp Neff** **Telephon**  
90, 228.  
**Ludwigshafen am Rhein.**  
Moderne Molkerei-Einrichtung mit Anlage für Reinigung-  
Faktifizierung und Zerstäubung der Milch.  
Dampfer-Abstellung jeder Richtung nach Mannheim durch  
durch meine Beifahrer, wofür ich in Pfaffen zu 22 Bfg-  
 sowie sämtliche Milchprodukte. 6447

**Torpedo**  
die beste  
und begehrteste  
**Freilaufnabe**  
der Welt!  
In allen  
Fahrer-  
handlungen  
erhältlich.  
Deutsche Erfindung-  
Deutsche Arbeit.